Mit amtlichen Schlußkursen.

Einzelpreis 10 Pfennig.

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Morgen-Ausgabe — für Anhalt und Thüringen. Jahrg. 218 — Nr. 145a

In ganz Halle die einzige 2 mal täglich erscheinende Zeitung

Bezugspreis: monatlich 2 G.-M. ausschließlich Zustellungsgebühr — Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen. — Höhere Gewalt erlöscht den Verlag von Schadenersatz

Halle-Saale

Mittwoch, 24. Juni 1925

Anzeigenpreis: Die 8gespaltene 34 mm breite mm-Grundzeile 1b Pfennig. Klein Anzeigen 8 Pfennig, familien Anzeigen 6 Pfennig. Stellengesuche 5 Pfennig. Die 3gespaltene 80 mm breite Grund-Reklamezeile 70 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale. — Für Platzvorschriften übernehmen wir keine Garantie. — —

Geschäftsstelle Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto Leipzig 20512

Geschäftsstelle Berlin, Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290
Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele Halle-Saale

Frankreich beschließt pünktliche Ruhrräumung

Eine freundliche Geste gegenüber Deutschland

Ein Beschluß des französischen Ministerrates

Paris, 23. Juni.

(Eigener Drahtbericht.)

Im heutigen Ministerrat wurde beschlossen, in der nächsten Zeit mit den Vorbereitungen für die Räumung des Ruhrgebietes zum festgesetzten Zeitpunkt zu beginnen. Die Vorschläge des Ministerpräsidenten und des Außenministers hierfür wurden gebilligt.

Der Eindruck in Berlin

Die Räumung eine Selbstverständlichkeit

Berlin 23. Juni.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Die Zustimmung des französischen Kabinetts, zu den Vorbereitungsmaßnahmen der Ruhrräumung kam in Berlin nicht überraschend. Die französische Regierung hat ganz offenbar das Bedürfnis nach einer freundlichen Geste, weil die Stimmung in Berlin der Note Briands gegenüber von Tag zu Tag schlechter wird. Hier sollte die nunmehr erfolgte Anerkennung des Termins der Ruhrräumung eine Entspannung bringen. Selbstverständlich wird die Inangriffnahme der Räumungsvorbereitungen in Berlin angenehm empfunden. Man betont aber, daß Frankreich hiermit eine längst fällige, im Rahmen seiner Verpflichtungen notwendige Anordnung getroffen hat, die keineswegs als ein tatsächliches Zugeständnis von französischer Seite gewertet werden darf. Man betont, daß, wenn der Sicherheitspakt für Deutschland überhaupt einen Wert haben soll, es doch der ist, daß wir aus dem Zustand herauskommen, in dem Deutschland die Erfüllung französischer Verpflichtungen erst noch durch besondere Zugeständnisse erkaufen mußte.

Man verhehlt sich aber nicht, daß der ganze Grundgedanke des deutschen Sicherheitsvorschlages von Briand verschoben worden ist. Wenn überhaupt eine Vergiftung der politischen Atmosphäre erreicht werden soll, dann darf nicht anstelle des jetzigen Zustandes ein System von völlig unübersichtlichen Vertragskonstruktionen geschaffen werden, die einander je nach den Wünschen des wegen seiner militärischen Uebermacht am längeren Hebelarm sitzenden Frankreich aus- oder eingeschaltet werden können. Außerdem äußern Regierungskreise die Ansicht, daß nach der Garantie der Westgrenzen natürlich auch der eigentliche Grund der feindlichen Besetzung im Rheinland fortgefallen sei und daß deshalb in der Frage der Besatzung wie auch in der der Entwaffnung ganz neue Gesichtspunkte zur Geltung gelangen müssen. Man erwartet, daß die für die nächste Woche erwartete Note der deutschen Regierung diesbezügliche Andeutungen und vor allem auch weitere Bitten um Aufklärung einzelner Fragen enthalten wird.

Die Materialien zur Entwaffnungsnote

London, 23. Juni.

Heute werden in einem Weißbuch amtlich die Materialien zur Entwaffnungsnote vom 4. Juli 1925 veröffentlicht. Das Weißbuch bringt an erster Stelle die Kollektivnote der alliierten Regierungen vom 4. Januar 1925, die sogenannte Entwaffnungsnote. Zweitens wird der vorangegangene Notenwechsel zwischen der Reichsregierung und den alliierten Regierungen über die Räumung der Kölner Zone veröffentlicht. Es handelt sich hierbei um einen Notenwechsel im Januar dieses Jahres. Ferner wird eine Zusammenstellung der in der Entwaffnungsnote vom 4. Juni angezogenen Noten und sonstigen Beschlüsse mit einem, ergänzendes Material enthaltenden Anhang veröffentlicht. Es handelt sich hierbei um Noten der Interalliierten Militärkommission, sowie der Botschafterkonferenz aus den Jahren 1920 bis 1923. An vierter Stelle werden die deutschen Gesetze und Verordnungen veröffentlicht, die die Regelung der Befugnisse und Arbeitsgebiete der obersten Kommandostellen, der Reichswehr, die Ein- und Ausfuhr von Kriegsgerät, die Aufhebung des Kriegsleistungsgesetzes und das Eingehen deutscher Festungen betreffen. Zum Schluß des Weißbuches wird der Bericht der Interalliierten Militärkommission über die Generalinspektion vom 15. Februar veröffentlicht.

Der dritte Teil des Kontrollberichts behandelt die besonderen Fälle, die einen Rückschritt gegenüber den früher festgestellten Ergebnissen der Untersuchung darstellen. Als Rückschritte in der notwendigen Entwaffnung Deutschlands werden insbesondere militärische Ausbildung der Jugend sowie Spezialkurse der Truppen festgestellt. Die übermäßige Herstellung von Kleidungsstücken in Ostpreußen, ferner die Zunahme der Stärkeziffern des Verwaltungspersonals, die Wiederaufnahme der Lebensmittelverwaltung in Magazinen des unbesetzten Deutschlands werden als besondere Rückschritte hervorgehoben. Als hauptsächlichster Rückschritt in der Entwaffnung werden jedoch Neubauten an der Küste, Aenderungen in der Befestigung Ostpreußens und die Schaffung einer Servitutszone auf der Insel Norderney erwähnt.

Am Schluß des Kontrollberichts werden die Verstöße gegen die Entwaffnung, die noch abzustellen sind, zusammengefaßt. Diese Zusammenfassung bringt in gedrängter Form die Verstöße, die im Hauptteil des Berichts bereits eingehend erwähnt worden sind. Im allgemeinen muß festgestellt werden, daß der Kontrollbericht gegenüber der Entwaffnungsnote keine wesentlich neuen Gesichtspunkte zeigt, vielmehr in noch kleinlicherer Weise sich bemüht, Verstöße Deutschlands gegen die Entwaffnungsnote festzustellen, deren Umfang auch in dem Kontrollbericht als außerordentlich geringfügig und unbedeutend erscheint.

Amerikanische Kritik an den Ausführungen Despreys

New York, 23. Juni.

Die amerikanischen Zeitungen lehnen die Ansicht Despreys über die Undurchführbarkeit des Dawesgutachtens auf das schärfste ab. Die New York „Times" verweisen auf den Bericht Gilberts, wonach das Uebertragungsproblem keinerlei Auswirkungen auf den Dawesplan hat, damit sei die Ansicht Despreys auf das Beste widerlegt. Der „New York Herald" erklärt, daß die Schöpfer des Dawesplanes gerade diejenigen Schwierigkeiten beseitigt hätten, von denen Despreys spreche. Auch die Tatsache, daß die Auslegung der amerikanischen Anleihe in keiner Weise sich in Amerika ungünstig ausgewirkt habe, beweist die Unhaltbarkeit der Ansichten Despreys.

Der organisierte Kampf gegen die Schuldlüge

Stuttgart, 23. Juni.

Hier findet unter dem Protektorat des württembergischen Staatspräsidenten Bazille, des bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Held, des badischen Staatspräsidenten Dr. Hellpach und des hessischen Ministerpräsidenten Ulrich vom 22. bis 28. Juni eine Ausstellung über die Kriegspropaganda des Auslandes statt. Sie ist von der Weltkriegsbücherei und dem Arbeitsausschuß deutscher Verbände in Berlin vorbereitet. Mit der Ausstellung ist eine

Schulungswoche über die Propaganda des In- und Auslandes

verbunden. Gestern abend fand im Festsaal des Hauses des Deutschtums ein Begrüßungsabend statt, den der frühere Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Exzellenz v. Schnee, mit einer Rede eröffnete. Reichspräsident v. Hindenburg hatte telegraphisch seine Grüße entboten und den Wunsch ausgesprochen, daß die Tagung die noch stark in der Welt vorhandenen irrigen Vorstellungen über Deutschland und deutsches Wesen richtig stellen helfen möge. Auch Reichskanzler Dr. Luther und Reichsfinanzminister Dr. Schlieben sowie die deutsche Studentenschaft hatten telegraphisch Grüße und Glückwünsche übermittelt. Staatspräsident Bazille führte aus, er sehe den Grundgedanken der werdenden Weltgestaltung darin, daß auch im Völkerleben

das Recht an die Stelle der Gewalt

trete. Den Machtfrieden von Versailles zu diktieren, habe die Entente nur wagen können, indem sie ihre Zuflucht zur Schuldlüge nahm. Gerade daraus ergebe sich für das deutsche Volk die sittliche Pflicht, den Angriff gegen die Schuldlüge im Namen des Rechts mit aller Energie zu führen. Als letzter Redner des Abends sprach Prof. Dr. Horneffer von der Gießener Universität über Gesichtspunkte zur deutschen Aufklärungsarbeit. Den Frieden von Versailles bezeichnete der Redner als

Fälschung der Weltgeschichte,

insofern dieser „Vertrag" das deutsche Volk, dessen hohen Wert die Geschichte bewiesen habe, zu Paria unter den Völkern Europas stemple und das deutsche Recht auf Einigkeit und Freiheit bestreiten wolle.

Um das Schicksal Painlevés

Das Ergebnis der Pariser sozialistischen Abstimmung

Paris, 23. Juni.

(Eigener Drahtbericht.)

Das Ergebnis des sozialistischen Referendums ist folgendes:

Antrag Compere Morels (gegen weitere Unterstützung) 60 Stimmen, Antrag Renaudel (nur für zeitweilige Unterstützung) 49 Stimmen, Antrag Vincent Auriol (für weitere Unterstützung) 12 Stimmen, die Anhänger der Richtung Auriol haben jedoch, als das Abstimmungsergebnis bekannt wurde, erklärt, daß sie dem Antrag Renaudel beipflichten, so daß dieser 61 Stimmen erhält, also eine Stimme mehr gegenüber Compere Morel. Es sollen noch 12 Stimmen ausstehen, und da andererseits eine Ueberprüfung der Abstimmungsergebnisse für heute nachmittag beschlossen wurde, wird offiziell das Referendum erst heute abend zu Ende geführt.

Die Marokkodebatte in der Kammer

Paris, 23. Juni.

(Eigener Drahtbericht.)

Zu Beginn der Aussprache über Marokko in der heutigen Kammersitzung berichtete Painlevé eingehend über die Vorgänge an der französischen Front. Er betonte, daß Frankreich die militärische Operation erst begonnen habe, nachdem festgestellt worden war, daß größere Mengen Riftruppen durch die Grenzsicherung ins obere Huorga-Tal eingedrungen waren. Frankreich sei zu militärischem Vorgehen gezwungen worden und müsse den Krieg unter allen Umständen weiterführen. Das geringste Nachgeben würde die Gegner ermutigen und als Schwäche ausgelegt werden. Die Räumung des von den Riffaten beanspruchten Gebietes würde einer

Räumung aller nordafrikanischen Festungen

und einem Blutbade unter den Franzosen in Nordafrika gleichkommen. Die französische Regierung sei stets über Abd el Krims Pläne und Absichten unterrichtet gewesen. Der Führer der Riffabylen sei mehr als einmal darauf hingewiesen worden, daß Frankreich mit ihm freundschaftliche Beziehungen unterhalten und ihm bei der Anknüpfung von Handelsbeziehungen mit den Einwohnern der fruchtbaren Ebene behilflich sein wolle. Alle Vorschläge seien stets so gehalten gewesen, daß die spanischen Interessen in Marokko nicht beeinträchtigt werden konnten. Painlevé verlas einige Schriftstücke über

inoffizielle Verhandlungen mit Abd el Krim

und betonte, daß die schriftlichen und mündlichen Verhandlungen bei den Riffberbern nicht den Eindruck erwecken konnten, als ob Frankreich den Frieden aus Furcht vor einem Kriege mit dem Riffgebiet gewünscht habe.

Neues Sinken des französischen Franken

Paris, 22. Juni.

Die französische Währung ist heute wieder starken Erschütterungen ausgesetzt gewesen. Das Pfund stand am Nachmittag bei Börsenschluß auf 104,55 und der Dollar auf 21,52 Franken.

Was die J.M.K.K. am 15. Februar 1925 berichtete

Berlin, 23. Juni.

Heute wurde der zusammenfassende Schlußbericht der Interalliierten Militärkontrollkommission über die Generalinspektion vom 15. d. M., der der Entwaffnungsnote vom 4 Juni zugrunde gelegt worden ist, veröffentlicht. Der Bericht gliedert sich in drei Teile.

Der erste Teil bringt das Ergebnis der Generalbesichtigung der Kontrollkommission über die militärischen Depots und Werkstätten, über die Stärke der Reichswehr, die Organisation des Oberkommandos und der Militärverwaltung, ferner die Stärkeziffern der Sicherheitspolizei und einen Bericht über die noch vorhandenen militärischen Verbände. In diesen Punkten enthält der Bericht im Vergleich zu der Entwaffungsnote kaum etwas Neues, gibt lediglich eine Reihe von Einzelheiten auf denen sich dann die Entwaffnungsnote aufgebaut hat. Der Kontrollbericht weist auf die noch nicht völlig entwaffnete Zivilbevölkerung, die unzulässig hohe Zahl der Sicherheitspolizei, auf das Bestehen eines Generalstabes und auf das Bestehen zahlreicher gesetzlicher Bestimmungen hin, die die Bewaffung und Materialfrage betreffen.

Im zweiten Teil wird auf einige wenige Fortschritte hingewiesen, die sich in der Abrüstung Deutschlands seit 1922 gezeigt haben. Diese Fortschritte bestehen nach dem Kontrollbericht in der begonnenen Reorganisation der Polizei, in der Umstellung einiger Waffen- und Munitionsfabriken, ferner in der Ablieferung der Ueberschüsse an Material und ferner in dem Erlaß von Gesetzen und Verordnungen, die die deutsche Gesetzgebung in Uebereinstimmung mit den militärischen Vertragsbestimmungen bringen. Es wird jedoch hierbei erwähnt, daß in den gesetzlichen Bestimmungen über den Besitz und die Herstellung von unerlaubtem Kriegsmaterial sowie den Handel mit ihm seit dem September 1922 kein Fortschritt festzustellen ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192506242-17/fragment/page=0001

Die verlängerte Pachtschutzordnung

Die Verlängerung der Pachtschutzordnung bis 1927

vom Reichstage beschlossen

Berlin, 23. Juni.

(Eigener Drahtbericht.)

Präsident Loebe eröffnet die Sitzung um 2¾ Uhr. Beim deutsch-schwedischen und deutsch-finnischen Vertrage dankt der

Abgeordnete **Schücking** (Dem.) im Namen der deutschen Gruppe der interparlamentarischen Union dem Außenministerium für den Abschluß dieser Verträge. Damit werde viel für den Rechtsgedanken getan. Auf dieser Bahn sollte fortgefahren werden. Hier haben wir die Betätigung einer Politik des Rechts, von der die Befriedung der Welt abhängt. So viele Mängel der Völkerbund auch habe, so sei doch etwas Ungeheueres erreicht, wenn für den Konflikt ein friedlicher Ausgleich gesucht werden muß. Wenn das das für 55 Staaten geltende Recht ist, so ist damit ein großer Fortschritt erreicht. Eine

neue Welle von Schiedsgerichtsverträgen

gehe jetzt über die Länder. In den letzten 15 Monaten seien 28 solcher Verträge in Europa abgeschlossen worden. Die Kriegspsychose sei allmählich im Abklingen.

Abg. **Breitscheidt** (Soz.) begrüßt die Verträge und dankt dem schwedischen Volke für die Hilfe in der Zeit nach dem Kriege. (Beifall.) Hoffentlich werden auch mit anderen Nachbarstaaten ähnliche Verträge abgeschlossen.

Auf Antrag des Abg. **v. Freytag-Loringhoven** (Dnt.) werden die Vorlagen dem Auswärtigen Ausschuß überwiesen.

Es folgt die zweite Beratung eines von dem Abgeordneten **Müller-Franken** (Soz.) eingebrachten Gesetzentwurfes zur Verlängerung der Dauer der Erwerbslosenunterstützung im besetzten Gebiet. Der Ausschuß schlägt vor, den Gesetzentwurf abzulehnen oder die Reichsregierung zu ersuchen:

1. Von ihren Befugnissen aus der Verordnung zur Erwerbslosenfürsorge zugunsten der Arbeitslosen im besetzten Gebiet den notwendigen Gebrauch zu machen und insbesondere, soweit es die Lage des Arbeitsmarktes erfordert, die Dauer der Unterstützung über 26 Wochen hinaus bis auf ein Jahr zu verlängern.
2. Für die vermehrte Zuweisung öffentlicher Aufträge und Bereitstellung ausreichender Notstandsarbeiten im besetzten Gebiet zu sorgen und
3. sicherzustellen, daß die Gemeinden des besetzten Gebietes denjenigen Arbeitslosen, die die Wohlfahrtspflege in Anspruch nehmen müssen, eine wirksame Fürsorge zuteil werden lassen.

Abg. **Kirschmann** (Soz.) hält den sozialdemokratischen Gesetzentwurf aufrecht und fordert, daß die notwendigen Mittel vom Reich zur Verfügung gestellt werden. Im besetzten Gebiet herrsche ein besonderer Notstand. Im Reiche seien auf tausend Köpfe 4,6 erwerbslos. Im besetzten Gebiet dagegen 9,3. In den Randstaaten, im Bergbau, an der Lahn und Sieg seien die Verhältnisse ähnlich. Die Wirtschaft habe sich von dem Ruhrkampf noch nicht erholen können. Mit einer bloßen Entschließung sei nichts geschehen, deshalb verlange die sozialdemokratische Fraktion eine gesetzliche Regelung. Die Versprechungen der Regierung verdienten kein Vertrauen.

Abg. **Esser** (Ztr.) erkennt die außerordentliche Notlage im besetzten Gebiet an. Seit dem 10. April habe sich das Verhältnis der Erwerbslosen im besetzten Gebiet allerdings wesentlich gebessert. Der Gewerkschaftssekretär Meyer-Düsseldorf habe den neuen Maßnahmen zur Fürsorge für die Erwerbslosen im besetzten Gebiet zugestimmt. (Hört! hört! rechts, Zwischenrufe links.) Für die Verlängerung der Erwerbslosenunterstützung bis zu einem Jahr sei die entsprechende Verfügung vom Arbeitsminister bereits ergangen. Seine Freunde hätten sich immer für Aufträge für das besetzte Gebiet und Notstandsarbeiten eingesetzt. Die notwendigen Verordnungen des Arbeitsministers für die erforderliche Fürsorge der Länder und Gemeinden seien bereits ergangen. Die Rheinlande fühlen sich, so schließt der Redner, mit dem übrigen Deutschland fest verbunden, nachdem sie tausend Jahre deutsch gewesen sind. Die Regierung muß die Versprechungen, die sie bei der Tausendjahrfeier gegeben hat, auch halten.

Abg. **Weber-Düsseldorf** (Kom.) fordert Gleichstellung der Erwerbslosen im besetzten Gebiet mit denen im übrigen Reich.

Die Abgeordneten **Ziegler** (Dem.) und **Dietrich-Franken** (Deutschvölkisch) erklären sich in erster Linie für den Gesetzentwurf, dann für die Entschließung.

Abg. **Dr. v. Dryander** (Dnt.) hält an der Ausschußentschließung fest. Die Widerstandskraft im besetzten Gebiet müsse erhalten und gestärkt werden.

Ueber den Ausschußantrag auf Ablehnung des sozialdemokratischen Gesetzentwurfes wird namentlich abgestimmt. **Der Ausschußantrag wird mit 139 gegen 138 Stimmen angenommen.** der sozialdemokratische Gesetzentwurf also abgelehnt. Die Ausschußentschließung gelangt ebenfalls zur Annahme.

Es folgt dann die zweite Lesung des Gesetzentwurfes zur

Aenderung der Pachtschutzordnung.

Abg. **Dr. David** (Soz.) wendet sich gegen die Bestrebungen der Großpächter, die den Abbau der Pachtschutzordnung verlangen. Gerade jetzt sei es mehr denn je notwendig, die kleinen Pächter zu schützen und lebensfähig zu erhalten. Millionen von kleinen und kleinsten Pächtern verlangen die Beibehaltung des Pachtschutzes, weil sonst ihre Existenz bedroht ist. Die vom Ausschuß beschlossene Verlängerung des Pachtschutzes auf zwei Jahre ist zu kurz.

Abg. **Domnsch** (Dvlk.) bezweifelt, daß durch die Pachtschutzordnung die Intensität der Wirtschaft gesteigert werde. Die Gründe, die zur Einführung der Pachtschutzordnung geführt haben, bestanden heute nicht mehr in dem gleichen Maße. Eine Verlängerung sei allerdings nötig, aber an und für sich müsse die Pachtschutzordnung so schnell als möglich beseitigt werden Sie hindere vielfach sogar die Verpachtung eines Landes

Abg. **Wilkens** (Ztr.) hält die Verlängerung der Pachtschutzordnung für notwendig im Interesse der Pächter wie der Sicherung unserer Ernährung. Mängel der Ordnung müßten beseitigt werden. Der Minister sollte bald einen neuen Gesetzentwurf vorlegen. Der Redner stimmt einer Verlängerung bis Ende 1927 zu.

Abg. **Westermann** (D. V. P.) wünscht endlich wieder freie Wirtschaft auf allen Gebieten. Eine ganze Reihe kleiner und mittlerer Besitzer schreien geradezu nach Aufhebung der Pachtschutzordnung, um wieder in den Besitz ihres Landes zu kommen.

Abg. **Putz** (Kom.) wirft den Verpächtern vor, daß sie die Pächter auswuchern.

Abg. **Rönneburg** (Dem.) setzt sich entschieden für die Kleinpächter ein. Der Landhunger wäre eine Folge des unglücklichen Kriegsausganges. Der Redner fordert ein Dauerpachtschutzgesetz.

Abg. **Herbert** (Bayrische Volkspartei) stimmt der Verlängerung der Pachtschutzordnung um zwei Jahre zu, wiederspricht aber ihrer Verewigung. Es handele sich um eine Schöpfung der Inflationszeit, mit der auch vielfach Unfug getrieben worden sei.

Damit schließt die Aussprache.

Auf Antrag des Zentrums wird einstimmig beschlossen, daß die Verlängerungsmöglichkeit für Pachtungen unter 10 Hektar sich auch auf Sammelpachtverträge erstrecken soll. In namentlicher Abstimmung wird mit 215 gegen 147 Stimmen beschlossen, daß von der Befugnis, einen solchen Vertrag zu verlängern, kein Gebrauch gemacht werden darf, wenn durch Verschulden des zur Arbeit Verpflichteten ein wichtiger Grund zur Kündigung des Arbeitsverhältnisses vorliegt. Ein sozialdemokratischer Antrag, die Befristung der Pachtschutzordnung überhaupt zu streichen und sie dauernd zu machen, wird mit 219 gegen 146 Stimmen abgelehnt. Die Verlängerung bis zum 30. September 1927 wird angenommen. Auf Antrag Rönneburgs (Dem.) wird mit 185 gegen 180 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen beschlossen, daß alle Verträge, auch die nach dem 1. März 1924 abgeschlossenen, unter das Gesetz fallen sollen.

Durch Auszählung wird bei Stimmengleichheit mit 176 gegen 176 Stimmen beschlossen, trotzdem noch über einen Antrag **Henning** (D.-Völk.) abzustimmen, wonach Pachtverträge, die nach Reichswährung abgeschlossen, nicht unter die Pachtschutzordnung fallen. Die Abstimmung ist namentlich. Sie ergibt: **„In namentlicher Abstimmung wird der Antrag mit 190 gegen 172 Stimmen abgelehnt.** Die Vorlage wird in zweiter Lesung erledigt."

Das Haus vertagt sich auf Mittwoch 2½ Uhr nachmittags. Tagesordnung: Erste Lesung der Zollvorlage.

Schluß der heutigen Sitzung 8 Uhr 20 Min.

Domänenfragen im Landtage

Berlin, 23. Juni.

(Eigener Drahtbericht.)

Der preußische Landtag verhandelte heute zunächst über den Bericht des Ausschusses zu dem Antrag der Sozialdemokraten auf

Gewährung einer Wirtschaftsbeihilfe an die Beamten

der Besoldungsgruppen 1—6 in Höhe von 100 M., für den der Ausschuß eine besondere Fassung vorgeschlagen hatte. Diese geht dahin, das Staatsministerium zu beauftragen, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß die Beamten der genannten Besoldungsgruppe bis zum 1. Juli 1925 eine einmalige außergewöhnliche Wirtschaftsbeihilfe von 100 M. erhalten. Das Zentrum stellte den Antrag, den Gegenstand dem Hauptausschuß zu überweisen. Bei der Abstimmung über den Antrag, gegen den die Linksparteien stimmten, blieb das Ergebnis zweifelhaft. Der Hammelsprung brachte die Beschlußunfähigkeit des Hauses. Damit war dieser Gegenstand erledigt. In der sofort anberaumten neuen Sitzung erledigte das Haus einige Reste aus dem Haushalt der Gestütsverwaltung und vertagte die noch ausstehenden Abstimmungen auf Mittwoch. Darauf trat das Haus in die

zweite Beratung des Domänenhaushalts

ein.

Abg. **Klaußner** (S.P.D.) erklärte im Gegensatz zum Berichterstatter Abg. Weißermel (D.N.), daß die Selbstbewirtschaftung der Domänen durchaus rentabel sei. Es bestehe zwar eine Kreditnot der Landwirtschaft, aber von einer allgemeinen Not könne man nicht sprechen. Wenn alle Staatsdomänen in Selbstbewirtschaftung genommen würden, so würde die große Freispanne zwischen Erzeuger- und Verbrauchspreis, die immer von der Landwirtschaft angegriffen werde, verschwinden. Der Zwischenhandel mit seiner Verteuerung habe das ausgeschaltet. Man wolle aber die Verteuerung, um bei politischen Wahlen Geschäfte zu machen.

Abg. Dr. **Graß**-Koblenz (Zentr.) bemerkt, man müsse die Beunruhigung über die in der Inflationszeit so hoch gesteigerten Pachtpreise für Domänen-Streugrundstücke in den Kreisen der Kleinpächter baldigst beheben. Die treuhändige Domänenverwaltung dürfe nur die Ausnahme sein. Von den der Domänenverwaltung unterstehenden Bädern verdiene Ems ganz besondere Rücksicht.

Abg. **Steubel** (D.V.P.) betont, daß das Pachtsystem sich in ganz Deutschland bewährt habe. Man wolle aber nicht, wie es der Verband der Domänenpächter beabsichtige, die öffentliche Verpachtung ausschließen und an ihre Stelle die freie Verpachtung unter der Hand setzen. Mit der Siedelungspolitik der Regierung in den Hochmooren könne seine Partei sich nicht befreunden. Dort werde viel zu wenig gesiedelt. Im Augenblick sei es nicht tunlich, die Pachtschutzordnung aufzuheben, aber die Ausführung des Gedankens, nur den sozialen Pachtschutz bestehen zu lassen, erscheine geradezu unmöglich und ebenso utopisch sei die Forderung der Sozialdemokraten, sofort 5 Millionen allein auf den Bau von Arbeiterwohnungen auf den Domänen zu verwenden.

Nachdem noch Staatssekretär Ramm darauf verwiesen hatte, daß die Moorkultivierungsarbeit in vollem Gange sei, wurde die Fortsetzung der Etatberatung auf Mittwoch 12 Uhr vertagt.

Die Verhandlungen in Preußen

Berlin, 23. Juni.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Mit einem Beschluß des Zentrums, der eine beschleunigte Umbildung der preußischen Regierung verlangt, kommen die Verhandlungen in Preußen wieder einmal in etwas lebhafteren Fluß. Die Besprechungen sind ja seit dem Auftreten des letzten Vorschlages niemals abgebrochen worden, auch nicht während der kurzen Landtagsferien. In welcher Richtung sie sich auch jetzt weiter bewegen, ist aber noch nicht abzusehen. Das Zentrum, das den erwähnten Beschluß faßte, hält gleichzeitig an seinem alten Vorschlag der ganz großen Koalition von den Sozialdemokraten bis zu den Deutschnationalen fest. Da dieser von den Sozialdemokraten längst zum Scheitern gebracht worden ist, ist unerfindlich, was das Zentrum zu tun gedenkt. Man nimmt an, daß es einige neue Konzessionen von sozialdemokratischer Seite in der Tasche hat, z. B. den sozialdemokratischen Verzicht auf den Posten des Ministerpräsidenten, die den Fraktionen in den nächsten Tagen zugeleitet werden sollen. Die Deutschnationalen, die ihrer längst eindeutig festgelegten Stellungnahme treu bleiben, können nur abwarten, welche Kombination die neuen Vorschläge andeuten. Die im Gange befindlichen Besprechungen werden allein vom Zentrum und der Volkspartei gepflogen, und noch ist keine Tatsache eingetreten, die an der Haltung der Deutschnationalen Partei etwas zu ändern vermöchte.

Der Hüttenkönig

26

Roman von Hans Richter.

Nachdrucksrecht bei August Scherl, G. m. b. H., Berlin.

Auch der Vater konnte ihr nicht helfen. In der Chemie gab er ihr seine Erklärungen, wenn auch die praktische Auswertung dem Gelehrten wenig zusagte, die anderen Gebiete lagen ihm fern.

„Ich werde Peter selbst fragen," meinte sie.

Borellius überlegte. Er kannte die eigenwillige Art Carstens' von den früheren Arbeiten her. Der Mann setzte viel voraus, seinem klaren Verstand waren all die Begriffe geläufig, und er operierte mit ihnen. Die Frau mußte auf Schwierigkeiten stoßen.

„Bedenke das erst einmal, Kind," riet er ihr. „Der Weg, den du jetzt einschlägst, ist maßgebend für eure Zukunft."

„Ich will neben ihm stehen." Ein energischer Zug lag in ihrem Gesicht.

Borellius schwieg lange. „Bist du eigentlich glücklich?" fragte er dann leise.

Sie streichelte seine Stirn. „Warum soll ich nicht glücklich sein? Ich habe ja alles, was ich brauche: ein schönes Haus, den Garten, die Blumen. Ich darf Peter jetzt nicht in den Arm fallen, er hat schwer zu kämpfen, wenn er einmal am Ziel ist, wird auch mehr Zeit da sein für mich und ihn."

Sie zwang sich zu einem Lächeln und fürchtete doch, daß sie nicht die Wahrheit gesprochen habe. Peter hatte kein Ziel, er hatte ein Phantom, das immer weiterrückte, dem er nicht näher kam.

Recha Goldstein besuchte sie. Sie brachte eine Wolke von Parfüm mit, ein Hauch der großen Welt lag über ihr, die Verkörperung dieses Berlin, das Hella von ihren Fenstern aus am Horizont liegen sah, undeutlich, als einen fernen drohenden Dunstkreis.

„Geschäftliche Fragen sollten nicht auf das Privatleben übergreifen," sagte Recha, „unsere Männer bekämpfen sich wirtschaftlich. Im Leben ist das heute so, heut' sind sie Feinde, morgen gehen sie zusammen. Wir Frauen müssen uns frei halten und Brücken bauen."

Sie sah sich um. „Sie haben es hübsch hier, aber einsam, die Einsamkeit erträge ich nicht. Ich muß Menschen um mich haben, muß das Leben spüren. Die öde Chaussee bis zu Ihnen, der kalte Wind auf den Straßen."

„Ich habe ja meinen Mann." Hella wollte die andere nicht in ihr Leben hineinsehen lassen.

„Torsten erzählte mir von ihm," fuhr Recha fort, „auch mein Mann. Er bewundert den Doktor Carstens. Schade, daß er seine Kraft vergeudet. Man kämpft gegen Windmühlenflügel, wenn man sich gegen die Konzerne anstemmen will."

Sie erzählte von Konzernen, von neuen literarischen Größen. „Frauen wie wir haben Aufgaben, man muß Kunst und Literatur stützen. Sie sollten sich auf meinen Tees sehen lassen. Torsten versorgt mich immer mit dem Neuesten. Im Sommer ist's ja wunderschön hier draußen, aber im Winter — Doktor Carstens sollte eine Stadtwohnung nehmen. Er isoliert sich und Sie."

Sie erzählte am Abend von dem Besuch. Peter war nicht recht bei der Sache. Seit gestern war ein Großindustrieller in Berlin, es handelte sich um eine Interessengemeinschaft, die man sich nicht entgehen lassen durfte.

Hella legte ihm die Hand auf den Arm und suchte in seinem Gesicht. „Ist es dir nicht recht, daß Frau Goldstein hier war? Ich konnte mich nicht verleugnen lassen — der weite Weg, es ist noch immer kühl draußen."

Der übersah sie. Der Alte grinste. „Auch gut." Warf den Mantel und Hut auf den Tisch, ließ sich in den bequemen Klubsessel fallen, in dem vor einer halben Stunde der diplomatische Regierungsrat gesessen hatte, der die Verhandlungen wegen der Bahnlinie hatte einleiten sollen.

„Du scheinst Geld zu haben." Mühsam strich mit der Hand über das Leder und ließ den Blick umherwandern. Etwas Lauerndes lag in diesen Augen.

Peter suchte in seiner Tasche. „Kommst du nur deswegen? Die Beträge, die ich euch monatlich schicke, sind wohl nicht hoch genug?"

„Doch, doch." Wie eine Angst lag es in den Mienen des Mannes. „Deine Mutter und ich können leben. Bist anders als die Trude, der gehts auch gut, aber sie denkt nicht mehr an uns. Die Partei zahlt noch immer knapp. Es sind böse Zeiten jetzt, wir werden unterdrückt." Ein fanatischer Haß leuchtete in seinen Augen auf. „Aber es wird anders werden — unsere Zeit kommt noch — bald —"

Peter blätterte in seinen Papieren. „Komm zur Sache, ich habe wenig Zeit."

„Hast gut gelernt", feixte der Alte. So hat der Direktor auch dagesessen, als ich ihn um ein Stipendium für meinen Pflegesohn Peter anging. Genau so. Wirst schon noch Zeit haben." Er legte sich über den Tisch. „Ein Geschäft will ich dir vorschlagen, ein gutes Geschäft. Wir sind unterrichtet, die Partei läßt die Großbetriebe nicht aus den Augen — und du gehörst ja bald mit dazu."

„Rede doch endlich."

Der Alte flüsterte dicht an dem Ohr des Sohnes. „Wenn die Bahnlinie durch dein Gelände geführt wird, was ist dir das wert?"

„Was weißt du von der Bahnlinie?"

„Alles. Die Aussichten für Goldstein sind nicht schlecht, trotz deines Angebots. Die Linie ist das Zünglein an der Wage, das Gramm, das jedem von euch am Uebergewicht fehlt."

„Und was willst du dazu tun?"

„Es gibt da ein Blatt, das gern in dem Leben Hochgestellter herumrührt. Goldstein ist längst reif. Man kann noch zurückhalten, man kann aber auch veröffentlichen."

„Das ist Revolverjournalismus."

Mühsam war in den Sessel zurückgefallen. „Der Zweck heiligt die Mittel. Führe du den gewerkschaftlichen Gedanken in deinem Werk durch, in dem Konzern, dem du vorstehen wirst, wenn wir dir helfen — und das Projekt ist für dich entschieden."

„Nein." Carsten's Stimme klang messerscharf. „Mit solchen Mitteln kämpfe ich nicht."

„Du gehörst uns doch," höhnte Mühsam, „es gibt noch genug Artikel von deiner Hand in der Redaktion des Sozialist, die man veröffentlichen kann, wenn man will. Deine Unterschrift hat die Finanzwelt ja kennengelernt, wenn man sie sakkimiliert unter einen Leitartikel setzt, der morgen oder übermorgen erscheint, — die Kommission tritt in wenigen Tagen zur Entscheidung zusammen. Ueberlege dir das."

Carstens sprang auf. „Du weißt am besten, daß das Jugendeselei sind, für die kein Mensch mich verantwortlich machen kann. Ich verbiete die Veröffentlichung, ich fordere die Artikel zurück."

Mühsam hatte die Lippen zusammengekniffen, man sah das Rot nicht mehr, scharfe Falten standen um die Mundwinkel. „Die Arbeiten sind bezahlt. Der Student Peter Carstens hat das Geld notwendig genug gebraucht."

„Ich kaufe sie für den zehnfachen Betrag."

„Du bist nicht kleinlich, aber wir sind nicht dumm. Doch ich will dich nicht drängen. Ich kann ja wiederkommen — morgen — oder du findest den Weg zu mir, die Mutter wird sich freuen."

„Wir haben nichts Gemeinsames mehr," sagte Peter hart.

„Auch die Artikel nicht? Sie waren einmal ein Beweis deiner Lebensauffassung."

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192506242-17/fragment/page=0002

Halle und Umgebung

Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe

Der Polizeipräsident gibt bekannt: Auf Grund des Artikels 1 der Verordnung der Reichsregierung vom 5. Februar 1919, der §§ 105 e, 55 a Reichsgewerbeordnung in Verbindung mit den Bestimmungen des Regierungspräsidenten in Merseburg vom 4. Juni 1925 über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe werden unter Aufhebung meiner Bekanntmachung vom 16. Februar 1925 die Geschäftsstunden an den Sonn- und Feiertagen für den Stadtkreis Halle wie folgt festgesetzt:

Zulässige Beschäftigungszeiten und Verkaufszeiten in festen Verkaufs- und Arbeitsstellen (Arbeitsstuben, Läden), denen die mit behördlicher Genehmigung errichteten Zeitungsverkaufsstände auf den Straßen gleichgestellt werden.

Während der Dauer des ganzen Jahres an allen Sonn- und Festtagen: Roheis 7½—9½ Uhr vormittags. Milch 6—9½ Uhr vormittags, 11½—1 Uhr nachmittags.

Während der Dauer des ganzen Jahres an den Sonn- und Festtagen mit Ausnahme des 2. Weihnachts-, Oster- und Pfingstfeiertages sowie der allgemeinen Ausnahmesonntage: Bäckerei- und Feinbäckereiwaren 7½—9½ Uhr vormittags, Konditorwaren 11½ Uhr vormittags bis 12½ Uhr nachmittags. Frische Blumen 11½ Uhr vormittags bis 12½ Uhr nachmittags. Zeitungen 11½ Uhr vormittags bis 12½ Uhr nachmittags. Speditionsgewerbe und andere Geschäftsbetriebe, soweit sie sich mit der Abfertigung und Expedition von Gütern befassen, 7½—9½ Uhr vormittags.

In der Zeit vom 1. April bis 30. September an den Sonn- und Festtagen mit Ausnahme des 2. Oster- und Pfingstfeiertages: Frisches Gemüse und frisches Obst 7½—9½ Uhr vormittags. Frisches Fleisch 7½—9½ Uhr vormittags. Frische und geräucherte Fische (auch Krabben) 7½—9½ Uhr vormittags.

Außerdem: Während der Dauer der Erntezeit der einzelnen Obstsorten in Obsthütten, auf Obstkähnen, bei Obstpächtern usw. an allen Sonn- und Festtagen: Frisches Obst 1—6 Uhr nachmittags. Am Totensonntag: Frische Blumen und Kränze 11½ Uhr vormittags bis 4½ Uhr nachmittags.

An den drei letzten Sonntagen vor Weihnachten: Fleisch-, Wurst-, Fisch-, Vorkostwaren, Speditionsgewerbe und andere Geschäftsbetriebe, soweit sie sich mit der Abfertigung und Expedition von Gütern befassen: 7½—9½ Uhr vormittags, 11½ Uhr vormittags bis 5½ Uhr nachmittags. Back- und Konditorwaren 7½—9½ Uhr vormittags, 11½ Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags. Alle anderen Betriebe des Handelsgewerbes 11½ Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags.

Zulässige Verkaufszeiten für den Handel auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen und anderen öffentlichen Orten oder von Haus zu Haus an Sonn- und Festtagen: Milch 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags.

Innerhalb der durch die Bekanntmachung festgesetzten Verkaufszeiten dürfen nur solche offene Verkaufsstellen für den Geschäftsverkehr geöffnet sein, in denen die aufgeführten Arten von Waren ausschließlich oder überwiegend ständig feilgehalten werden.

Die Bekanntmachung tritt sofort in Kraft.

— **Der Bürgerkommers,** der in der Werbewoche wegen des schlechten Wetters ausfiel, wird nunmehr bestimmt am Freitag dieser Woche abends 8 Uhr im Hof der Moritzburg stattfinden. Der Kommers muß zu einer großen Kundgebung der gesamten Bürgerschaft für die Interessen unserer Stadt werden. Es ist daher dringend erwünscht, daß sich die Bürgerschaft, insbesondere auch die geladenen Gäste, recht zahlreich einfinden. Konzert und Vorträge hallischer Künstler werden das Programm des Abends bereichern.

Hallesche Gedenktage

Am 25. Juni 1603 „ist ein dreyfach Ungewitter mit großen Krachen und Brausen entstanden, welches an 10 Orten in und bey Halle eingeschlagen und das Schloß zu Giebichenstein angezündet."

Am 25. Juni 1708 erschien im Verlag des Waisenhauses die erste Nummer der „Hälleschen Zeitungen"; wöchentlich wurden 4 Stück —Montags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends — ausgegeben, „auch dazu ein einziger Zeitungs-Schreiber gehalten und besoldet wird." Seitdem erscheint die „Hallesche Zeitung" ununterbrochen bis auf den heutigen Tag!

— **Photographien der Werbewoche** erbittet der Hallesche Wirtschafts- und Verkehrsverband von allen Amateuren, Berufsphotographen, die bei irgend einer Gelegenheit während der Werbewoche photographische Aufnahmen gemacht haben. Alle brauchbaren Abzüge werden gut bezahlt. Die Photographien sollen dazu verwendet werden, ein Album über die Werbewoche zusammenzustellen.

— **Der Verein ehem. 12er Husaren** feierte am Sonntag in den festlich geschmückten Sälen des Neumarktschützenhauses sein 44. Stiftungsfest. Der erste Vorsitzende, Kamerad Brandt, begrüßte die von nah und fern herbeigeeilten ehem. 12er und die sehr zahlreich erschienenen Gäste und wünschte allen, daß sie in echt kameradschaftlicher Weise einige frohe Stunden verleben möchten. Ein von Fräulein Elste in hervorragender Weise vorgetragener Prolog erntete reichen Beifall. Mit großer Freude konnte der Vorsitzende wiederum 2 Kameraden für 25jährige treue Arbeit und Vereinszugehörigkeit auszeichnen. In flotter Weise wechselten ernste und heitere Darbietungen ab. Den Höhepunkt des ersteren bildete der „Fremdenlegionär", des letzteren „Villengustav". Der Festball hielt die Teilnehmer noch einige frohe Stunden beisammen.

Volkswirtschaft

Gegen die Preistreibereigesetzgebung

Der Hauptausschuß des Deutschen Industrie- und Handelstags hat sich in seiner letzten in Frankfurt a. M. abgehaltenen Sitzung lebhaft mit der Frage der Preistreibereiverordnung und den damit zusammenhängenden Gesetzesbestimmungen befaßt. Nach einem Referat des Vorsitzenden seines Einzelhandelsausschusses, J. van Norden, Köln, wurde eine Entschließung einstimmig angenommen, in der es u. a. heißt: „Besonders ist die Preistreibereiverordnung in vollem Umfange zur Aufhebung reif. Zum Schutze gegen Wucher und künstliche Preisbeeinflussung bieten, richtig angewandt, die bestehenden Gesetze — Strafgesetzbuch, Kartellverordnung, Börsengesetz — ausreichenden Schutz. Ebenso fehlt es an jedem Bedürfnis für die Aufrechterhaltung der Vorschriften über Untersagung des Handels usw., die schon wegen des Mangels eines Rechtsschutzes und der unmäßigen Strafbestimmungen auf die Dauer nicht erträglich sind. Der Schutz gegen Irreführung durch die Kennzeichen bestimmter Waren kann genügend durch § 11 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb gewährleistet werden.

Der Hauptausschuß des Deutschen Industrie- und Handelstags bittet deshalb den Reichstag, dem Beschlusse des Hauptausschusses des Reichstags unverzüglich beizutreten und erwartet von der Regierung und vom Reichsrat, daß sie einem dahingehenden Beschlusse des Reichstags unverzüglich zur Gesetzeskraft verhelfen werden. Insoweit die Verordnung über Auskunftspflicht, auf welche sich der Beschluß des Hauptausschusses des Reichstags nicht bezieht, noch aufrecht erhalten werden muß, erachtet es der Hauptausschuß des Deutschen Industrie- und Handelstags für erwünscht, daß die etwa unentbehrlichen Bestimmungen in die Kartellverordnung eingefügt werden. Eine solche Vereinheitlichung ist schon deshalb geboten, weil auch an dem zahlenmäßigen Abbau der wirtschaftlichen Verordnungen ein starkes Interesse obwaltet.

Schließlich erscheint es notwendig, gegen Urteile der Wuchergerichte auch jetzt noch die Wiederaufnahme des Verfahrens für den Fall zuzulassen, daß rechtliche oder tatsächliche Gründe die Nachprüfung im ordentlichen Verfahren erheischen.

Vereinigte Thüringer Brauereien-A.-G. in Artern. In der außerordentlichen Generalversammlung wurden die Anträge der Verwaltung auf Erhöhung des Aktienkapitals von 400 000 Reichsmark auf 800 000 Reichsmark mit der Maßgabe genehmigt, daß den Aktionären ein Bezugsrecht im Verhältnis von 2 : 1 gewährt wird.

R. Wolf Akt.-Ges. in Magdeburg-Buckau. Wie im Geschäftsbericht ausgeführt wird, fiel in das nur neun Monate umfassende Geschäftsjahr der Abschluß der Interessengemeinschaft mit der Firma Heinrich Lanz, Mannheim. Das Gewinnergebnis ist hierdurch nicht beeinflußt worden, dagegen hat die R. Wolf A.-G. zur Herbeiführung dieser Interessengemeinschaft und zu ihrer Förderung Verpflichtungen übernommen, die in der Bilanz unter Avalen mit 3 102 420 R.-M. auf beiden Seiten nach dem Stande vom 31. Dezember 1924 berücksichtigt sind. Die mit der Gesellschaft in Interessengemeinschaft stehende Maschinenfabrik Grevenbroich in Grevenbroich, die Grade-Motorwerke A.-G. in Magdeburg und die R. Becker u. Co. G. m. b. H. in Dessau waren ähnlichen ungünstigen Arbeitsverhältnissen ausgesetzt, so daß aus den Beteiligungen bei diesen Gesellschaften im abgelaufenen Jahr kein Gewinn erzielt wurde. Bei der Maschinenfabrik Buckau A.-G. zu Magdeburg gelangt, wie bereits kurz gemeldet, für 1924 eine Dividende von 10 Proz. zur Ausschüttung. Die R. Wolf A.-G. erzielte nach 375 139 R.-M. Abschreibungen und 87 098 R.-M. Aufwendungen für Wohlfahrtszwecke einen Ueberschuß von 18 603 R.-M., der vorgetragen wird. Die gegen Ende des Berichtsjahres einsetzende Geschäftsbelebung hat auch im neuen Jahre angehalten. Immerhin sei die Lage noch so ungeklärt, daß bestimmte Voraussagen nicht gemacht werden können. In der Vermögensbilanz erscheinen u. a. Warenbestände mit 5 019 999 R.-M. (5 896 553 Reichsmark), Außenstände einschl. Bankguthaben 1 721 280 (2 599 503) R.-M., Kreditoren 2 554 885 (2 845 691) R.-M., Anzahlungen auf Bestellungen usw. 2 047 236 (3 670 379) R.-M.

Berliner Metallnotierungen

Berlin, 23. Juni.

Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 100 Kilo

Elektrolytkupfer	130,25	Orig.-Hütten-Alumin. (in Walzdraht od. Drahtb.) 99%	245—250
Zinkhüttenverbandspreis	—	Zinn (Banca-Straits-Austral)	—
Raffinade-Kupfer	—		
Orig.-Hütt.-Weichbl.	—	Hüttenz. (mind. 99%)	—
Orig.-Hütten-Rohzink im freien Verkehr	68.00—69.00	Reinnickel (98-99%)	345—350
Remelted-Platt.-Zink	61,5—62,5	Antimon (Regulus)	119—121
Orig.-Hütten-Alumin. i. Bl. W. dr. Bl.	235—240	Silber in Barren, ca. 900 fein für 1 kg	95,75—96,75

Leipziger Börse vom 23. Juni

	23. 6.	22. 6.		23. 6.	22. 6.
Abca	84,50	84,50	Stöhr	86,50	86,50
Lpz. Hyp.-Bk.	4,90	4,90	Textilose	42,—	44,—
Sächs. Bk.	52,25	59,25	Thür. Wolle	83,50	85,—
Hall. Pfänner	69,50	69,50	Tittel u. Kr.	128,0	128,0
Mansfeld	62,50	62,50	Tränkner	80,—	80,—
Oelsnitz	80	80,	Wernsh	61,—	—,—
Elitewerk	2 —	2.	Zittau M. W.	78,—	—,—
Zimmermann Halle	32 —	32 —	Malz Schkeuditz	110,0	110,0
Germania Chemn.	46,50	46,50	Wurz. Kunstm.	58,—	52,50
Hartmann Chemn.	55,50	55,50	Glauz. Zucker	99,—	99,50
Kirchner	23,50	23,50	Hall. Zucker	16,25	15,25
Peniger	36,25	35,75	Körbisd. Zucker	108,0	104,0
Bittler	130,0	130,0	Rositz. Zucker	80,—	88,—
Presto	135,0	135,0	Chromo Najork	70,—	71,—
Schönherr	101,0	101,0	Kröllwitz	18,	18,—
Schub. u. Salzer	124,0	124,0	Faradit	9,25	8,25
Sondermann	0,225	0,225	Färb. Glauchau	63,50	62,—
Wotan	3,25	3,25	Hetzer	86,—	86,—
Köllmann	74	74,—	Hupfeld	72,—	70,—
Zimmerm. Chemn.	25,—	25,—	Eyold u. Kießl.	91,—	91,—
Cassel. Jute	160,0	160,0	Landk. Kulkw.	68,—	68,—
Chemn. Spinne	134,0	134,0	Piano Zimm.	8,90	8,75
Dürfeld	95,—	95,—	Lindner	61,50	61,25
Falkenstein	70 —	79,—	Rauchw. Walther	64,50	65,—
Gera Jute	300,0	300,0	Riquet	91,—	92,—
Kamma. Gautsch	75 —	75,—	Sachs. Werk	1,65	2,—
Köble	9.	9.	Schneider	52,	62,50
Lpz. Baumwolle	132,0	—,—	Thür. Gas	69,—	69,80
Lpz. Kammgarn	103,0	103,0	Preblitz A	84	84
Lpz. Spitzen	65,	65 —	Preblitz B	84	84
Lpz. Tricot	130,0	130,0	Preblitz C	84	84
Lpz. Wolle	100,0	100,0	Hohburger Quarz	182	182,0
Meerane Kammg.	73 —	73,—	Limritz Steina	97,—	97,50
Mittw. Baumwolle Sp.	141,0	141,0	Emil Tinkau	65,—	66,—
Mittw. Baumw. Web.	65,	65,—	Dermatoid	54,—	54,—
Nordd. Wolle	101,0	101,0	Altenburger Landkraft.	0,87	0,875
			Ver. Chem. Zeitz	52,50	59,75

Wertbeständige Anleihen

	23. 6.	22. 6.
5% Anh. Roggenw.	6,50	6,50
5% Bd.Ld.Elekt.Kohle †	9,50	9,20
5% Berl. Hyp. B. G. Pf.	6,—	-,—
Berl. Roggenanl. *	6,15	—,—
6% Brdb. Kr. El. W. Ko.	1,81	1,81
% Braunschw.-Han. Hyp. Rgg.	—,—	6,50
Bresl. Fürstent. Grub. Klw. †	13,75	—,—
5% Elektro-Zweckverb. Mitteld. Kohlenw. †	2,75	2,80
7% Ev. Landesk. Anhalt Roggenw.-Anleihe *	6,60	6,60
6% do.	6,15	6,18
5% Frankf. Pfandbr. Bk. Gold	1,65	1,66
% Gotha Grdkr.	67,50	68,—
Großkraftw. Hann. K.A.	10,25	10,70
Großkr. Mannh. Kohl.	10,80	10,89
6% Hess. Brk. Rg.-A.	—,	—,—
Kur- u. Neum. Rogg.	5,25	5,50
Landsch. Zentr.-Rogg. *	4,70	4,73
5% Lpz. Hyp. Bk. Gold	1,60	1,60
5% Mecklenbg.-Schwer. Roggenw.-Anl. I. *	5,—	4,91
% Mecklenbg.-Schwer. Roggenw.-Anl. II *	5,—	4,91
% Meining. Hyp. Bk. Gold	1,60	1,60
5% Neckar Gold Anl.	58,50	58,75
5% Nordd. Grundk. Bk. Gold	1,58	—,—
Oldenb. Rogg.-Anl.	23,—	23,20

	23. 6.	22. 6.
Ostpr. Ldsch. Kohle	8,75	8,90
Pr. Bodenkr. Gold	1,58	1,60
5% Pr. Ctr. Bdcr. Gold	66,50	66,—
5% do. Gold Komm.	62,—	61,50
Pr. Cnt. Bodenkr.-Rogg. *	5,54	5,54
5% do. Roggen-Komm.	5,15	5,06
5% Preuß. Kaliw.-Anl. §	8,55	8,45
5% do. Roggenw.-Anl. *	6,10	6,10
5% Sächs. Ldsch.-Rogg. *	5,85	5,81
8% Prov.-Sächs. landschaftl. Gold-Pfdbr.	—,—	—,—
10% Prov.-Sächs. landschaftl. Gold-Pfdbr.	88,25	88,10
5% Rhein-Main-Don.G.	61,75	60,—
5% Rh.-Westf. Bdkr. Rgg.	5,20	5,20
5% do. Rogg. Komm	—,—	—,—
5% Roggenrenten-Bk. *	4,75	4,80
5% Sächs. Brnk.-Bk. †	2,25	2,25
do. Ausg. 5 †	2,25	2,25
do. Ausg. 4 †	—,—	—,—
5% Sächs. Staats Rogg	7,—	7,—
5% Schles. Bdkr. Gold	1,59	1,59
Schles. Ldsch.-Rogg. *	4,85	4,89
10% Pommern Roggen	7,46	7,49
5% Schlw.-H. El. V. Gd. A	—,—	—,—
5% do. Ldsch. Krd. Rgg	5,10	5,60
6% Thür. ev. Kirche Roggenw.-Anl. *	5,94	5,80
5% Westd. Bdkr. Gold	1,59	1,59
5% Westfälische Prov.-Kohle 23 ‡	10,65	10,65
5% do. Rgg. Pfdbr.	7,20	7,15
6% Zuckerkreditbk. Gold	69,—	69,—

† Bill. Mk. p. Tonne. * Bill. Mk. p. Zentner. Bill. Mk. p. 100 kg. ‡ Bill. Mk. p. 50 kg. § Bill. p. 1 g

Europäisches und chinesisches Denken

Von **Hugo Kubsch,** Berlin.

Die Wirren in China lenken die Aufmerksamkeit des Europäers wieder stärker den Problemen des Riesenreichs zu, und er ahnt, daß China, seit einem Dutzend Jahren Republik nach europäischem Muster, noch in schweren inneren Kämpfen steht, die aus dem Gegensatz seiner alten Kultur zu den modernen vom westlichen Geist getragenen Strömungen entspringen. Aber noch heute ist das Dreihundertmillionenvolk vom Geiste eines Denkers, der ein halb Jahrtausend vor Christus gelebt hat, durchdrungen: vom Geiste des Konfuzius. Doch der wetterharte Quadernbau der chinesischen Kultur hat längst Risse bekommen und durch die Fugen strömen fortgesetzt europäische Ideen ein. Konfuzius, Laotse und Mencius, die drei Weisen Chinas und wahren Führer des Volkes, glaubten an die angeborene Güte des Menschen und machten diesen Glauben zur Grundanschauung der chinesischen Sittenlehre. Entgegengesetzte Theorien blieben wirkungslos, vor allem, weil die Lehre des Konfuzius mit dem praktischen Leben allzu fest verwurzelt war, dann aber, weil das Chinesentum gerade in diesem Denker seine vollendetste und ausgeprägteste Verkörperung gefunden hatte.

Die soziale Moral des Konfuzius — ihr religiöser Gehalt ist gering — lautet knapp und klar in ein deutsches Sprichwort übersetzt: „Was du nicht willst, das man dir au, das füg auch keinem andern zu". Das klingt wie christliche Sittenlehre: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst, klingt wie Kants kategorischer Imperativ, der bekanntlich fordert, der Wille des Einzelnen sei so gerichtet, daß er als Grundsatz für alle gelten könne. Nun wurzelt aber der Chinese so fest in der Ueberlieferung, daß seine Lebenslehre weder innerlich noch äußerlich große Umwälzungen durchgemacht hat, sondern heute noch im Denken und Handeln tatsächlich fest an das anschließt, was Konfuzius, Laotse und Mencius gelehrt haben.

Wenn aber heute wie so oft Nord- und Südchina in ihren politischen Zielen uneinig sind, so ist dieser Gegensatz schon im chinesischen Denken begründet. Nord- und Südchina, von jeher geistesgespalten, klaffen auseinander und stehen sich in gewissen Lebensgrundsätzen fast wesensfremd gegenüber. Dem rauhen Norden sagt die starre, verstandesgemäße Lehre des Konfuzius zu, während der mildere Süden mehr für den weichen, religiösgestimmten Laotse und zum Teil für den aus Indien herübergekommenen Buddhismus empfänglich ist. Auch der Radikalismus findet hier besseren Nährboden.

Wer den Geist des chinesischen Volkes begreifen will, darf sich nicht allzu ängstlich an die Errungenschaften der chinesischen Kultur klammern, er muß vielmehr den chinesischen Menschheitstypus, diese ganz eigene Art von Erdenbürgern, zu verstehen suchen. Ku Hung-Ming, einer der klarsten, unbestechlichsten Köpfe des modernen China, ein Mann von bester europäischer Bildung, sagt in seinen kritischen Aufsätzen, die deutsch unter dem Titel „Chinas Verteidigung gegen europäische Ideen" erschienen sind: „Der wirkliche Chinese mag derb sein, aber es ist keine Grobheit in dieser Derbheit; er mag häßlich sein, aber es ist keine Gehässigkeit in seiner Häßlichkeit; er mag gemein sein, aber es ist nichts Herausforderndes, Lärmendes in seiner Gemeinheit; er mag dumm sein, aber es ist keine Abgeschmacktheit in seiner Dummheit; er mag listig sein, aber es ist keine tiefe Bösartigkeit in seiner List. Selbst in seinen Fehlern und Gebrechen ist also nichts Empörendes. Selten kann man einen wirklichen Chinesen der alten Schule, selbst vom niedersten Typus, finden, der schlechterdings abstoßend ist." Nach Ku Hung-Ming ist der Chinese ein Typus, in dem zwei Dinge eine seltene Verbindung eingehen: Sympathie und Intelligenz. Wo aber Verstand und Herz so nahe beieinander wohnen, muß die ganze Einstellung zum Leben etwas Zurückhaltendes, Kindliches haben. Und das uralte Kulturvolk ist tatsächlich eine Nation von Kindern geblieben, „die ein Leben des Herzens lebt und in vieler Hinsicht noch primitiv ist, aber doch eine geistige Macht und ein Vernunftvermögen besitzt, wie kein primitives Volk." Bei keinem Kulturvolk der Erde ist die unverwüstliche Lebenskraft so ausgeprägt wie beim Chinesen. Vielleicht, weil kein Kulturvolk so eng mit der Scholle verwachsen ist.

Der Chinese ist von einer geradezu rührenden Genügsamkeit, aber sie hat für den Europäer etwas Unheimliches; denn der Mensch des Westens ist so sehr Eigenmensch, daß er diese gewaltsame Gleichmachung der Chinesen, dieses In-die-Norm-Einspannen nicht begreifen kann. So erscheint ihm auch das chinesische Denken als alter Formelkram, als Uniformierung der Ideen, die dem eigentlichen europäischen Wesen fernliegt. Der geistige Europäer ist viel zu sehr über die Rätselhaftigkeit des Daseins erstaunt und versucht, auf den verschiedensten Denkwegen dahinter zu kommen. Der Chinese dagegen hängt am Ideal des Konfuzius, am Durchschnitt. Die Sehnsucht nach dem Einzigen, Großen kennt er nicht. „Das Unerkennbare erkennen, Außerordentliches leisten, überhaupt Taten vollbringen, die den kommenden Jahrhunderten Bewunderung einflößen, das ist etwas, was ich nie versuchen würde." In diesem Satz des Konfuzius findet das altchinesische Ideal seine Formel.

Der Chinese trieb niemals reine theoretische Wissenschaften wie der Europäer, es fehlt ihm, wie schon Hegel vor hundert Jahren in seinen Vorlesungen zur Philosophie der Geschichte gesagt hat, das eigentliche wissenschaftliche Interesse. Die alten chinesischen Weisen wurzeln mit ihren Ideen tief im Menschen, denn der Mensch ist ihnen das Maß der Dinge. In den kanonischen Schriften des Konfuzius heißt es: „Unter allem, was Himmel und Erde hervorgebracht hat, ist der Mensch das Vornehmste; unter den Handlungen des Menschen ist die Kinderliebe die größte; in der Kinderliebe ist nichts größer, als der Respekt vor dem Vater, in dem Respekt vor dem Vater ist nichts größer, als ihn dem Himmel gleich zu achten." Schon aus diesen Sätzen ist das eigentümliche Verhältnis des Chinesen zum All, zum Göttlichen zu erkennen. Er kennt auch nicht die naturwissenschaftliche Einstellung, nicht den Begriff des Naturgesetzes in unserem Sinne Das Moralische allein ist ihm Grundkraft der Welt und nach dem moralischen Gesetz, so fordert Konfuzius, muß auch jede Regierung handeln. Der Denker hat in seinen, wohlabgewogenen Worten immer wieder das Idealbild des „Edlen" aufgestellt: „Das, was einen Edlen als solchen macht, ist dreierlei: Menschlichkeit macht ihn frei vom Leid, Weisheit macht ihn frei von Zweifeln, Entschlossenheit macht ihn frei von Furcht. . . . Der Edle verlangt alles von sich selbst; der Unedle dagegen erwartet alles von anderen."

Anders als der Europäer steht der Chinese also zur Vergangenheit; er reißt sich nicht los von ihr, sondern sucht sie in die Gegenwart hineinzuziehen. Nun hat nach tausendjährigem starren Festhalten am Alten das stolze Gebäude sich gelockert. Ist der moderne Chinese jetzt auf dem Wege, sich selbst aufzugeben? Ku Hung-Ming verteidigt mit großem Eifer sein Vaterland gegen die Ueberflutung mit europäischen Ideen. Er haßt diese Ideen, weil er sie für oberflächlich hält, weil er in ihnen jede moralische Tiefe vermißt. Darum sieht er als ein Unglück an, daß die europäischen Ideen überhaupt Einfluß auf die Entwicklung Chinas bekommen haben. Zwei andere Gelehrte, der berühmte Jenenser Philosoph Rudolf Eucken und der Völkerrechtslehrer Carsun Chang, Professor an der Reichsuniversität Peking, haben in ihrem vor nicht langer Zeit erschienenen Buche „Das Lebensproblem in China und in Europa" die Frage nach den Entwicklungsmöglichkeiten Chinas wesentlich ruhiger behandelt als Ku Hung-Ming, und eine Verschmelzung der europäischen und chinesischen Kultur gefordert. Daß der deutsche Idealismus und besonders Euckens tatenfreudige Philosophie sichere Brücken zwischen China und Europa sind, wird selbst von führenden Männern des Reichs der Mitte seit langem anerkannt. Eucken, der große Ethiker, bewundert natürlich die sittliche Strenge, die das chinesische Leben durchdringt, und preist das großartige Ordnungssystem, das langen Zeiten und unzähligen Menschen feste Bahnen gewiesen hat.

Vielleicht sind die gegenwärtigen chinesischen Wirren nicht nur äußere Machtkämpfe, sondern eine aus dem Innern des Volkes hervorstürmende Nervenkrise, die das sonst an größte Selbstzucht gewöhnte Volk wieder in Unruhe gestürzt und zu Kampf und Aufruhr getrieben hat. Daß aber der Bolschewismus als Waffe gegen die Fremdherrschaft eine nicht unwesentliche Rolle spielt, ist dialektischer Kniff und politische Machtprobe zugleich.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192506242-17/fragment/page=0003
DFG

Maschinen- und Werkzeugfabrik A.-G. vorm. Aug. Paschen, Cöthen in Anhalt. Die Generalversammlung, in welcher dem Vorstande und Aufsichtsrat Entlastung erteilt wurde, beschloß, den sich nach Abschreibungen in Höhe von 61 631 Rmk. ergebenden Reingewinn von 4746 Rmk. dem Reserve-Fonds-Konto zu überweisen. Das Werk ist im neuen Geschäftsjahr zufriedenstellend beschäftigt, so daß die Verwaltung glaubt, bei normalem Geschäftsgang ein günstiges Ergebnis in Aussicht stellen zu können. Direktor Max Paschen ist aus dem Vorstande ausgeschieden und in den Aufsichtsrat der Gesellschaft eingetreten. Direktor Georg Werner wurde zum alleinigen Vorstand bestellt mit der Befugnis, die Firma allein rechtsverbindlich zu zeichnen und zu vertreten.

Wertpapiere.

Berlin, 23. Juni. Im weiteren Verlauf der Börse änderte sich das Gesamtbild des Marktes nicht. Das Geschäft vollzog sich schleppend. An der Nachbörse erwies sich die Stimmung als recht mutlos. Soweit Umsätze getätigt wurden, fanden diese unter den offiziellen Schlußnotierungen statt. Die Aufnahmefähigkeit des Marktes war sehr gering. Das einzigste Gebiet, das widerstandsfähig war, sind Industrie-Obligationen gewesen. Der Kassa-Industrie-Aktienmarkt war wenig widerstandsfähig. Die Umsätze waren im allgemeinen minimal. Sachwertanleihen bröckelten weiter ab, und zwar bis ¼ Proz. Nur vereinzelt waren leichte Aufbesserungen zu verzeichnen.

Frankfurt, 23. Juni. Die Kurse erfuhren eine weitere Abschwächung. Deutsche Anleihen lustlos. Kriegsanleihe mit 390 angeboten. Auf den Aktienmärkten Höchster Farbwerke 108¼, Badische Anilin 117, Phönix 92. Im Freiverkehr war die Tendenz ebenfalls nachgebend. Api 600, Becker Stahl 775, Becker Kohle 5,1, Benz 55, Brown Boveri 44, Growag 65, Krügershall 85, Kunstseide 300, Kabelwerk Rheydt 130, Ufa 74½. Geldmarkt fest. Monatsgeld etwa 10—11 Proz. Am Devisenmarkt Paris etwas fester. London gegen Paris 103½, gegen Mailand 129¾, gegen New York 4,86, gegen Schweiz 25,03, gegen Holland 12,12.

Hamburg, 23. Juni. Die Tendenz war lustlos und nervös. Berliner Abgaben auf dem Montanmarkt übten auf die Tendenz einen weiteren Druck aus, so daß auf allen Gebieten die Kurse abbröckelten. Von Schiffahrtswerten waren um 12.30 Uhr: Roland —½, Elbe —1, Lloyd —2, Hamburg-Süd —3, Austral —2½, Paket —3¼ Proz. Am Lokalmarkt wurden genannt: Hochbahn —1, Calmon —1, H. E. W. —¾, Nobel —1½, Karstadt —1½.

Leipzig, 23. Juni. (Freiverkehr.) Hansa Lloyd 6,3; Kammgarn Silberstr. 0,75; Ley Arnstadt 61; Plantecktor Apag 21; Polack Gummi 1,55; Riesaer Bank —; Wolf Buckau 49; Zörbig Bank 0,08.

Ostdevisen.

Berlin, 23. Juni. Warschau 80,375 G., 80,775 Br.; Kattowitz dto.; Riga 80,50 G., 80,90 Br.; Reval 1,1145 G., 1,1205 Br.; Kowno 41.145 G., 41,355 Br.; Polen 80 G., 80,80 Br.; Estland 1,094 G., 1,106 Br.; Litauen 40,94 G., 41,36 Br.; Posen 80,375 G., 80,775 Br.

Produkte.

Gattung	23 6	Gattung (2 Ztr.)	23. 6.
Weizen märk. 1 t	266–269	Ackerbohnen	21,00–22,00
Roggen märk. 1 t	215–219	Wicken	24,0–26,00
Gerste 1 t	226–242	Lupinen blaue	10,00–11,00
Hafer märk. 1 t	231–239	gelbe	13,50–14,50
Mais 2 Ztr.	208–212	Serradella alte	—
Weizenmehl 2 Ztr.	33 75–36,00	neue	—
Roggenmehl 2 Ztr.	29.25–30.50	Rapskuchen	15.60–15,80
Weizenkleie	13,20–13,50	Leinkuchen	22,50–23,00
Roggenkleie	14 00–14.20	Trockenschnitzel	10.20–10,40
Raps	360 370	Zuckerschnitzel	—
Leinsaat (1 t)	—	Torfmelasse	—10,00
Viktoriaerbsen	26,00–30,00	Kartoffelflocken	20,00–20,80
Kl. Speiseerbsen	25,00–26,50	Kartoffeln weiß. 1 Ztr	—
Futtererbsen	21,00–24,00	rote	—
Peluschken	21,00–23,00		

Druck und Verlag von Otto Thiele.
Leiter der Redaktion: Adolf Lindemann.
Verantwortlich für die Politik: Adolf Lindemann, für Lokales, Kunst und Unterhaltung: Dr. Erich Sellheim: für Volkswirtschaft, Mitteldeutschland und Sport: i. V.: Dr. Erich Sellheim. Für den Anzeigenteil: Paul Kersten, sämtlich in Halle. — Berliner Schriftleitung: Berlin SW 11, Blücherstraße 12. Leitung: Alfred W Kames

Berliner Börse vom 23. Juni 1925

Kurse in RM für 100 M. * in RM für 1 Mill. ** RM für 1 Milld. PM Fettgedr. Div. = Kursnotiz i. Goldproz.

		22.6.	23.6.
Dt.Dollsch	–	93.5	93.3

		22.6.	23.6.
DWert A32	6	91.75	91.75
" 35 kl.	—	100	100
" 35 gr.	6	96.25	90.25
ReichSKG	5	64	64
* " K23	15	0.32	0.31
** " K24	15	—	0.3
O.Hohs-An	5	0.41	0.39
do. do.	4	0.55	0.56
do. do.	3½	0.64	0.72
do. do.	3	0.71	0.8
*Zwgsanl.	—	32.25	31.5
Schutzgeb	4	5.6	5.8
D.Sp.-Anl.	—	0.28	0.24
Pr.kons.A	4	0.54	0.54
do. do.	3½	0.55	0.57
do. do.	3	0.56	0.56
Bayr. Anl	4	0.65	0.65
do.Eisb.Ob	3½	1.3	1.25
Hmb.S.-R.	3½	—	1.94
do.St-A19	4½	0.25	0.23
dodo.07-14	4	1.65	1.5
*Hess.Anl	4	—	—
Sä.St-A.19	4	—	—
do. St.-R.	3%	0.58	0.6
Berliner28	—	—	—
do. 22	4	—	1.18
Chltb.29-99	4	—	—
Frankf.M.	8	65	—
Köln	8	—	—
Berl. neue	4	0.2	—
do. do.	3½	—	—
Lnd.Ctr. a	4	14,5	14.5
do.L.C. a	3½	14.5	14.50
Ostprß. a	3½	—	—
Pomm. a	4	16.85	16.75
Pos. L. D.	4	—	—
Pr. Ztrast.	10	—	—
do. do.	4½	—	—
Säch.alt a	4	9.75	9.5
Schl.Ind.a	3½	12.4	12.30
do. A. a	4	12.4	12.30
Wpr.ritt.a	4	2.75	2.60
do.neul. a	4	—	—
do.ritt.IBa	3½	—	—
do.neul. a	3½	2.40	—

		22.6.	23.6.
Mexik.1899	fr.Z	—	38
do. 1904	fr.Z	—	—
Oest.S-S 1	4½	7.1	7.10
do.Eisb.A	4½	1.4	—
do. Golda	4	—	10.5
Rum.konv	4	1	1
TürkAd.A	4	8.9	8.60
Türk unifA	4	—	—
do. A. 05	4	7.3	7.10
do. A. 08	4	6.37	—
do. Zoll-O.	4	7.75	7.62
Türkenlos	fr.Z.	22.1	22.25
UngS-R13	4½	7.87	7.70
Ug.Gold-R	4	8.4	8.20
do.Kron-R	4	0.95	0.95
MexBew-A	0	—	—
O-USt alt	3	8.9	8.70
Südöst.(L.)	26	9.5	9.5
do. neue	26	—	—
Anatolier I	4½	8	7.90
do. II	4½	7.25	7.11
Dt. Ostafr.	5	6	5.80
Kam.ELB	—	10	9.5
N.-Guinea	0	—	238
Otav-MuE	7½	26.5	26.25
OestUngSt	105	18.37	18.5
Balt.u.Oh.	—	56.5	56.25
Canada	—	35.25	35

		22.6.	23.6.
Brschw.L.	0	99	99
Hlbst.-Blk.	0	40	39
Hall.-Hett.	0	10	9.10
Schant.-B.	15	1.70	1.70
A L.u.Strb	5½	96	96.25
El.Hochb.	40	73	71.25
Argo Da.	0	—	—
Dt.Aust.D.	0	61.75	—
H-A. Pak.	0	55.5	53.5
Hb.-A.Rd.	0	—	—
H-SdamD.	8	33.25	31.87
Hansa D.	0	83	80.5
Roland-L.	0	86	87
Ndd.Lloyd	0	58.9	57.62
Schls.Dpf.	0	—	152
V.Elbesch.	0	42	41
BElWerte	0	3.3	3.3
Barm.Bkv.	8	1.12	1.12
B. Hyp.W.	8	81.75	82.25
Berg.M.In.	6	0.4	—
Berl.H.-G	10	122	1205
do.Hyp.B.	7	2.4	2.4
Brschw.Kr.	0	—	—
Chem.Bkv.	0	—	—
Com.u.P-B	8	98	98
Danz.Prvb	8	1	1.1
Darmst.Bk	0	1207	120 25
Dt.-As. B.	0	26	26
Deutsch.B	10	121	120
Dt.Hyp.-B	8	5.3	5.25
Dt. Uebs.	4	85	83.9
Disc.-Ges.	10	1082	108 37
Dresd.Bk.	8	1022	102 25
EssCred.A	0	108	—
GothGdbk	0	4.9	4.8
Hall.Bkvr.	10	1.62	1.7
Hb.Hy.-B.	3	7.1	75
Leipz.Crd.	0	84.75	84.9
MeingH-B-	0	4.7	4.6
MittldC-B	8	98	98
Ndd.GdkB	0	—	5.6
Osnabr. B.	0	1.4	75
Oest. Cred	8	—	73.75
do. Ländb	0	—	—
Ptsd.Kr-B.	0	0.47	0.45
Preuß.Bkr.	0	4.75	4.875
do.UbodCr	0	5.7	4.6
Reichsbk.	1%	1237	122 25
do. Pfdbr.	1%	—	—
Rh.. Cr.-B.	0	90	90
do.Westf.B	0	6.7	6.6
Sd.Bder-B	0	3.4	3.5
Westd. B	0	4.9	4.7
Wien.Bkv.	8T	5.375	5.37
Wien.U.B.	8T	7	7.125
Berl.Kindl	9	80.5	80.5
Dt.Bierbr.	10	10.6	10.8
Engelhdt.	24	115	114
Friedahn.	7½	—	—
LandréW	8%	103	100
Löwen-Br.	10	86.5	86 5
Schulth-P.	10	30.9	30.75
Dortm. A.	7	124	125
Düss.Höfel	35	77	68.5
GlückGels	5	81,5	83
Heß&Herk	5	83	80.75
Holsten	6	126	1272
Kiel. Schl.	0	126	1265
Leips. Rie	12	78	78
Lindener	0	1255	124
Reichelbr.	16	137.5	1365
v. Tucher	10	113	110
AachLeder	0	30.25	30.12
do. Spinn.	0	0.25	0.25
Akkum. F.	0	100 25	98.25
Adler.P.-Z	0	60.6	60.6
Adl.&Op.	2M	39.75	39.25
Adlh. Glas	10	93	90,12
Adler-W.	0	60	59.5
A.-G.f.An.	0	109 25	109
A.-G.f.B-A	0	0.57	0.525
A.-G.f.Bür	0	54.5	54.5

		22.6.	23.6.
A.-G.f.P.	0	0.25	0.225
A.-G.f.Ver.	10	1205	119
Alexandw.	0	73	73
Alf.-Dell.	0	42	43
Alf.-Gron.	0	—	37
All.B.Omn	0	16.12	15.87
Allg.El.-G.	5	93	91.5
do. V.-A.	6	59	50.25
do. Lit. B.	5	51	52
Allg.Häus.	0	44	44.5
Alsen P.Z.	0	113.5	114
Amme, Gi.	0	3.9	3.9
Ammend.P	0	124 25	1242
Ang.-C. G.	0	100 75	95.75
Anh.Kohl.	0	22	21
Ankerwer.	15M	131 5	131 5
Annab. St.	0	19	19
AnnenerG.	0	55	54
Archimed.	0	—	—
Aschaff. P	5	80	—
Agb.Nb.M.	0	1057.	105
Bach.u.Lg	12	13.75	13.75
Bad.A.u.S.	0	118.4	1167
Balcke M.	0	2.2	2.2
B.f.H.u.In.	0	1.3	1.625
BauningM.	0	34	34
Baroper W.	0	—	20
Bartz&C.L	½M	5.3	5.3
BasaltA-G.	0	90	89.1
Bast A.-G.	2	5	—
Baug.K.W	—	—	—
Bautzn.T.	0	36	33
Bay.Cellu.	0	82	81
do. Hartst.	0	16.25	16.25
do.Spiglgl.	0	57	56.1
Bedb. W.	0	60	60
Bembg.J.P	0	170 75	168
Bendix, H.	0	37	35.5
Berg,C.B.	0	79.75	—
Berger T.	15	115	115
Bergm.El	0	72.5	75.5
Berl. A. M.	0	—	—
do.BurgEis	0	—	—
do. Cemtb.	0	—	—
do.Dapfm.	0	84.5	—
do Dri.Glas	0	—	—
do.G.Hutf.	0	140	1375
do.Hol.Cpt	0	49.5	49.5
do. Hot.G.	0	54	108
do.M.Schw	0	64.1	62.1
do.Neckr.E	0	51	—
do,Neur K.	0	43.5	41.75
do.Sped.V.	0	0.5	0 55
Berth. M.	0	130	1325
Berzel.Bg.	0	4	4.25
Bet.u.Mon.	0	1.62	1.6
Bielf.m.W.	0	—	—
Bing,Nrbg.	0	56.5	55.9
Bismarckh	0	—	—
R Blument	0	66	66
Boch. Guß	0	55.12	55
Bdo.Hoch.	0	38.5	4175
Boeddingh	1M	70	60
Böhler&Co	4	—	—
Bösp. Ww.	0	50.2	47.5
Braunk.u.B	25	94.75	93
Brschw.K.	10	115 25	115
do.Jutesp.	0	52.5	—
do. M. B-A	0	72	—
Breitb.P.Z.	0	54	52
Br. B. Uff.	0	60	58
Brem.AllG	0	42	42
do. Linol.	12	126	125
do.Vulkan	25	—	—
do. Wollk.	6M	112	114
Buder.Eis.	0	55.5	53
BuschKop.	0	68	68.25
do.F.W.L.	0	44	44
do.W.V.A.	0	6.5	6.25
Butzke M.	0	76	76
Byk, G.-W	0	1.8	1.625
Calm.Asb.	0	44	42
Capit.&Kl.	0	21	19.5
Carlh.Altw	0	43	43
Carol.Brk.	2	136 75	136.5
Cart.Losch	0	91	91
Charlbg.W	13	74.12	87

		22.6.	23.6.
Charlotth.	0	—	—
Ch.F.Buck	0	—	—
Ch.Griesh.	0	1092	108
do.Grünau	0	51	46
do.v.Heyd	0	58.5	57.25
do.Milch&C	0	7.5	7.1
do. Weiler	0	107	107
do.Fb.Gels	0	73	73
do.W.Alb.	0	104	—
Ch.Spinn.	0	132	131
R.Chillgw.	0	45	45.25
Conc.Ch.F	0	67.5	71
do. Spinn.	12	86.5	87
Cor Fahrr.	0	3.5	3.4
Crollwitz.P	0	12	11.75
DaimlerM.	0	59	57.25
Delmenh.L	10	118	1175
Dess. Gas	0	32.87	32.25
Dt.Atl.Tel.	0	8.5	—
Dt. Lux.B.	8	72.25	69
do. Nidl.Tl	0	13,75	13
do.Süda.T.	5	—	—
do.Asphalt	0	57	56
doBabcock	20	86.25	86 25
do.Eb.-Sig	1	56.25	52.75
do. Erdöl	0	93	92.3
Dt.Fstergl.	0	85	85
Gußst. Kp.	0	127.5	1271
do.Jutesp.	0	135	127
do.Kabelw	0	65.75	64.12
do.Kaliw.	0	25.75	24
do.Kunstl.	0	—	—
do.Maschf.	0	59.5	58.25
do. Schtb.	0	45.5	46.75
do. Spgigl.	0	83.5	85
do. Steinz.	0	11	10.5
do.Tl.u.Kb	0	60	57
do.T.u.St.	0	54	56
do. Wollw.	0	58.5	57.5
do.Eisenh.	5	49.0	46.75
Dinn.K.W.	0	—	—
FDippeMa	0	42	42
Dmtzsch.T	0	4.375	4.87
Donarsmh.	0	80	80
Döring u.L	0	4.1	4.1
Dtl.Uebers	8	74.25	73.1
Drdn.B.-G	4	50	50
do.Gardin.	0	67.75	68
do.Schlipr.	0	73	73
DürenerM.	0	90.75	90.75
Dürkopp	0	76	76
DüsEWey	0	39	39
do.Eisenh.	0	51	51
do.MaschB	0	39.75	37.5
Dückh.uW	0	40.5	42
Dyn.Nobel	0	77.9	76.5
Eckert M.	4	68	65
Eggst.Saw	0	74.75	73.5
Eintr.Brk.	3	72	69
Eisenbwk.	38	84	80
Eisenz.A.-G	0	3.25	3.4
Eisg.Veib.	0	43	43.6
Esw.Meyer	0	—	—
ElberfFarb	0	109 62	108
Elekt.Ddn	0	84.9	86.1
do. Liefer.	0	79.5	77.25
do.W.Lieg	0	91	91
do.L.u.Kr.	0	97.12	96
Elitewerke	0	79.9	79
Els.BWollf	0	57.5	55.5
Elsb.J&C	0	133	133
ESt.Ulrich	1	—	—
Erdmd.Sp.	0	71.75	71.5
ErlangBw.	0	130 25	130 25
Esnem. W.	0	57.5	55.25
Eschw.Bk.	0	117	117
Essen.Stk.	0	77	73.75
ExcelFahr	0	78	78.1
Fav.Bleist	0	82.5	81.5
Fafnirw.	0	—	3.1
Fahlb.,L.C	0	54	53.5
Fikst.Caro	5	70	69
Fuinj. Sp.	0	125	128
Feldm. P.	0	66	66
Felt.&Gui.	0	123	122
Finkenb.P	0	—	—

		22.6.	23.6.
Flend.Bkb	0	43.75	43.3
Flsb.Schiff	0	42	43
Flöther M.	0	66.5	65.81
Frankonia	0	0.5	0.75
Fraust.Zf.	3	9.25	9.7
Freund M.	0	8,75	8.12
Frdrf. Kali	0	85.5	83
Frdr.Hütte	0	—	104
Frister R.	0	4.4	4.5
Fröbeln Z.	0	52	51
FuchsWag	0	0.7	0.55
Gaggen.K.	0	43.25	44
Ldw.Ganz	0	0.075	0.75
Gebh.& C	0	103	1015
Gebh.&Kö	0	71	71
Gelsk.Bwk	0	59.25	58
do. Guß	0	49	—
Gensch.,C.	0	57	—
Germ.Zem	10	79	80
Gerrsh.Gl.	7	59.5	57
G.f.el.Utn.	3½	109	1065
Gilden&C	0	92.25	93
Girm.,J&C	0	1332	133
Gladb.Tex	0	46	46
do. Wollin.	0	86	81
H.Gladenb	0	28	27.9
GlasBrock	15	89.87	83.5
Glasm.Sch	8	143	142
Glauz. Zu.	0	97	95.5
Glockstw.	0	51 9	51.75
Gödh.Gbr.	0	46.5	43.9
Goldsch.T.	0	84.1	82.9
Görl.Wag.	2	43.5	42
C.P.Goerz	0	5	5
Gotha	0	41	40
Grepp. W.	9%	106	106
Grevenbr.	0	53.5	48.75
Gritzn.Ma.	10	111	111
Gruschw.T	8	67.5	65
E. Grundl.	8%	9.25	9,25
Gutm. Ma	0	50	49.75
Habm&Gu	8	86.5	85
HacketDr.	0	59.5	59
WHagelbg	0	—	47
HallMasch	0	8.2	8
Ham.E.-W	4	88	86.12
HamerF.li.	0	19.5	19.37
Hdlg.f.Gr.	0	46	41.25
do. Masch.	0	85	84
do.E.Wag.	0	4.7	4.12
Hansa L.	0	64.5	65
Harb.W.G.	0	64.25	62
doEis.u.Br	0	3.3	3.25
Hark.BStP	0	69	70
d.Bckb.kv	0	—	16
do.do.St.P	0	16.5	—
Harp.Bgb.	0	110	1072
Hartm.S.M	0	53.25	52.6
HasperEis.	0	—	—
Heckm. C.	0	80	79
Hedwigsh.	10	57	—
Heil. Imm.	0	—	53.5
Hein,L&C	0	62	62
Held & Fr.	0	0.5	0.5
Hemm.PZ.	10	96	96
Hildeb.Mü	0	—	50
Hilger vz.	0	52	48.5
Hillewerke	0	45.1	45
Hilpert-M.	0	40	40
Hindr.-Auf	0	51	51
HirschKup	0	99	97.5
Hirschb.L.	0	87.5	87
HöchstFrb	0	1095	1086
HoeschSta	0	103	98
Hoffm.Stä.	0	60.5	60.5
Hohenlohe	0	15.1	14.75
Ph.Holzm.	7	63.62	60.75
Horch&Co	0	11.25	11.3
Hotbtr.Ges	0	71	72.5
do.do.V.-A	0	71	72.5
Howaltsw.	0	—	—
Höx.Godlb	0	45	42.25
Humb. Ma.	0	60.5	47
Humboldm	0	82.75	82.75
Hupfeld L.	3,2	73	73.5
Hutschenr.	0	58.25	53.5
L.Hutsche.	8	109	109

		22.6.	23.6.
Hüttew.Nd	0	105	0.25
Ilsebergb.	8	99.5	98.75
Industrieb.	0	45	43.75
Jeser.Asph	10	78	75
J.Schornst	10	74.5	73
Jüdel&Co.	7	67.5	66.75
Juhag Ind	8	60	60
Jül. Zuck.	5M	9	9
Jungh.Gbr	0	69	69
KahlaPorz	0	70	67.5
Kahlbaum	10	23.25	22.87
Kais.-Kell	5M	—	—
Kali.Asch.	0	13	12.6
do. V.-A.	0	4.6	4.5
Kalker Ma	0	—	65
Kammr.W	0	84	88
Kdlh.Auto	0	4.5	4.5
Kapler M.	0	3.5	70
Karlsr. M.	0	45	43
Kartoffbr.	0	1.25	1.2
Kassl.Fdst	0	—	70
Kattw.Bg.	0	17	17
Kellner	300	—	—
Keramag	8	83	75.5
Keula Eis.	0	5.87	5.5
Kirchn.Co.	0	22.5	21.75
F.Klaus.S.	7	85.5	85.5
Klöckn.-W	0	72.5	71.5
Koch Näh.	4	121	120
Kohlm.Stk	½%	97	95
Kohlendes	i.L.	—	—
Kolb&Sch.	4	115 25	115
Klim&Jos	5	91	91
Kln-Neues	0	67.62	71
Kln-Rottw	0	84.5	66.9
KlnG.u.E.	0	49.5	46.8
KölschWg	5	64.5	60.5
Kögb.Lag.	5%	27	26.5
do. Walzm.	i.L.	—	—
KögzeltPo	0	79	78.5
KögbornB	0	—	—
Kout.Asph	0	43.5	43.5
K.A.E.Vor	0	51	48
do.Wassw.	0	52.5	51.5
Körbisd.Z.	0	108	—
Körtg.Geb	8	71.75	71
Körtg.Elk.	0	70.75	73
Kösth.Zell	0	40	38
Kraus&Co	0	40.75	47.5
Krefft	0	55	52.5
G. Kroms.	0	46.1	46.1
KronprMt.	0	95.25	95
Krüger&C	8	82	82
Kruschw.Z	40	27	—
KunzTreib	5	—	39.25
Küppersb.	0	133 75	133
Kyffh.Hüt	6	50	45.1
Lahm.&C.	0	67.5	66
Laurahütte	0	45	45.5
Lehmann	12	90.5	85.5
Leipz.Gum	0	30.9	28.25
Lpz.Pia.Z.	3	8.75	8.8
Leonh.Brk	6	—	—
Leop. Gr.	8	65	64
RudLey,M	0	62	63
LindeEism	14	122	120
LindenbSt	0	70	65.5
Lindstr. C	0	111	111
LingelSch.	0	60	66
Lingner	0	131 75	131 75
Linke Hot.	0	6.12	5.75
Lithopone	0	2.3	2.37
Loewe&C.	8	—	120
Herm.Löh.	0	55	55
Lorenz G.	0	98.75	98.37
Lothr.Pl-Z	0	4.25	4.1
LuckauSt.	0	27	—
Lüdsch.M	400	41	40
Lüneb.Wa	0	72	70
LutherMa.	0	3.75	3.5
Mgdb.Berg	0	69	67
do.Mühlen	4	60	58
Magir.C.D	6	70	68,5
Malme.&C	0	—	70
M.Mannul	0	66	66
Mannesma	0	80.75	79.5

		22.6.	23.6.
Mansfeld	0	61.25	60
Mar.con.B	0	33.5	32
Marienh.K	0	43.75	41
Mark.WfB	1M	—	—
Mkt-Kühlh	1M	94.5	95
MStk.u.H.	0	38	36
Mf. Baum	0	68	67
do. Breuer	0	71	69
do.Buckau	0	93.5	82.5
do.Kappel	0	23.5	22.5
Maxmilsau	0	104	103
M.W.Lind	0	1185	118
do. Sorau	0	84	84.5
MWZittau	0	73.5	72
Meguin&C	0	—	44
Mehlth. T.	0	35.25	34.5
HMeineck	0	59.5	56.37
MerkurW.	0	108	108
DrPMeyer	0	44	41.25
Mey.Kauff	0	65.25	—
Mimo A.-G	0	1047	104 75
Mix &Gen.	0	74	70
Mot.Deuts	0	55	52
M.Rüning.	3M	74	72.25
Mülh.Bgw.	0	86	101
C.MüllerG.	0	69	69
MüllerSpf.	0	1.4	1.5
Nat. Auto	0	94	93
Nep.Schiff	0	—	—
Neu-West.	0	184	171
Ndl.Kohle	10M	101	99.75
Nitritfabk.	0	43.5	43
Nd isw.	0	91.5	91
do.Gummi	0	0.27	0 25
do.Lagerh.	—	—	—
do.Lederp.	8	—	—
do.Steing.	0	104	102.5
do. Tr.Str.	0	72	72.5
do Wollk	0	105	94
NordpTerr	—	47	47
Nb.Hk.-W	0	52.75	52.1
ObbayÜbe	0	61	60
Obsch.EiB	0	5.5	5.4
do.Eis.Car	0	51.5	50
do.Koksw.	6	79.5	78.25
Odw.Htst.	6%	97.5	97.5
Oeking St	20	29	57
Ohles Erb.	0	60.5	60.6
OppelnP-Z	0	88	88
Orenst.&K	0	64.9	62.9
Osnb.Kupf	0	7.5	7
Ostwerke	10	26.37	26
Otten.Eis.	0	34.75	35
Panzer	0	10.1	10.1
Passa.Bau	0	45.75	43.5
Peipers&C	0	58	58
PhönixBw.	0	93.25	90.7
do.Braunk	1%	36	33.25
Pintsch J.	0	41	39
Plauen.Gd	5M	80	80
do.Spitzen	0	38	36.25
do. Tüll	0	3.80	4.2
PögeH.El.	0	44.75	45
do. Vorz.	8	61	60.25
Polyphon	0	77	76,5
PongeSpi.	0	43	41.5
Poppe&W.	0	75.2	75
Po.-U-W.Z	0	—	—
A. Prang	0	76	75.5
Preßsp.Un	0	31	3.8
RasquinF.	0	57.5	57
Rating.Wa	0	49	45.5
RauchwW	4%	66.75	68
Ravsb.Sp	0	—	—
Reich.Met.	0	66	64.75
Reinck.i.E	5	—	99.75
ReisholzP.	0	16.5	16,5
Reiß&Mart	0	71.5	71.5
Rhnfeld.K	0	1045	1045
Reihn.Brk.	0	119	117,5
do. Cham.	0	65	69
do.Elektr.	0	69	67.9
do.Gerbst.	0	—	—
do. Metall	0	37	36

		22.6.	23.6.
Rh.Möbel	0	94.5	93.75
do.-NBgw.	0	68.5	68
do.Spgigl.	0	1185	118
do.Stahlw.	0	72.25	70.52
Rh.-W.Ind	0	—	—
do.Kalkw.	0	140	143
do.Sprgst.	0	63.5	61
do. Z.-Ind.	0	—	—
Rhenania	0	3.37	3.3
RheidtElk	0	3.5	—
Rich.,Dav.	0	66	66.12
Rich.Mont	0	—	—
RiedelJ.D.	0	63.25	61.5
Riehm&Sö	0	0.4	0.4
Ritter, Wf.	2M	110	109
Rockstroh	0	68.5	68
RddergBk.	3M	350	350
Rombach.	0	60.87	58.7
Rosenth.P.	0	1045	103
Rositz.Bk.	0	12.5	12
do.Zuckerf	0	90	90
Rotophot	0	50	44
Ferd Rückf	0	0.4	0.4
Ruschew.	0	41.9	41
Rütgersw.	0	67.25	65
Sachsenw.	0	1.9	—
do.Karton	0	46	45.12
do.G.Döhl	0	10.75	—
do.Kammg	0	—	—
do.ThP-Z	0	83	82.5
do.Waggo	0	67	64.75
do.Webst	0 4	103	103
SalineSalz	0	50.4	51
Salzdetf.K.		23.5	23.1
Sangerh.M	5M	100	98
Sar.Schok.	0	134 87	1335
Sauerbr.M.	0	49	49
Saxon.P-Z	0	66	60.5
Schaef.Bl.	0	2.37	—
Scheidemd	0	13.25	12.62
Scher.che.	2M	125	123 75
SchießEW	0	—	—
Schl.B.u.Z	0	103	98
do. St.-Pr.	0	—	—
do. Zellul.	0	82	82
do.Lein.K.	0	61.75	61.75
do.Mühlen	0	68.25	68.25
do.Ptl.-Z.	0	89.75	90
do. Textil	4	55	53
SchßSchu.	0	—	—
Schneid.H.	0	52	53
Scholl.Eit.	0	—	—
Schombg.	0	88.25	86
Schöndff.	½	48.75	48.1
Schönbck.	50	126.5	1265
SchönwPz.	0	71.9	71.1
Schött H.	0	72	69
SchrgHck.	0	131	132
Schub&Sal	0	121	1175
Schuck&C.	0	60	59.37
SchulteH.	0	—	—
SchulzF.j.	0	82.5	82
Schwb. P.	0	62.5	62.5
SchwelmE	0	120	120
SeckMühl.	0	3.6	3.6
SeebeckG	0	45.25	44.50
Segall	0	1	1
Sieg-Solg.	0	45	42.25
SiemElek.	0	50.5	52
do. Glas	0	99.75	99.25
Siem&Hal.	0	80.75	79.75
SinnerAG	0	7.9	7.8
SondStier	0	—	—
Spinn&So.	0	0.85	0.9
SpinnRen.	8%	118	118
StdtHütt.	0	48.5	49
Staßf.che.	0	17.5	17
Steing.Col	3M	97.5	—
StettCham	0	79	78
do. El. W.	2M	4.62	4.6
do.Vulkan	0	45.6	45.87
Stock&Co.	0	54	53
Stöhr Ka.	0	36.75	36.25
StoewNäh	0	74,75	73.25
Stolb.Zink	0	1155	110
StralsSpik.	3	1205	1201
StunifGoss	22	30.5	31.5

		22.6.	23.6.
Tafelglas	0	74	72.75
TecklbSch	0	13.5	13.25
Teichgräb.	0	31	30.1
Tel. i.Berl.	0	57	54.12
Telt.-Kan.	0	26.5	27.75
Temp.Feld	—	30	28.75
Terra AG.	0	63.5	60
Teut.Misb	0	—	—
Thomé Fr.	10	60.25	60
ThörlOelf.	2M	52	51,75
ThürBleiw	0	59	54
do. Salin.	0	6.1	—
Tietz L.	0	69	67.5
Tit.&Krüg	0	126	—
Trachb. Z	0	65.25	64,5
Triptis	0	51.75	—
TuchAach.	0	36 75	36.75
TüllfFlöha	0	102	1215
G. Unger	0	105	106
UnionBau	0	67	68
UnF.chmP	0	15.1	14.25
Unionw.M	0	5.8	6.4
UnionGieß	0	40.5	37.6
Varz.Pap.	0	58.75	56.50
VerBF.Gu.	0	48.25	46.5
do. Mörtel	0	59.87	67.87
do.chmChl	0	—	—
do.dt.Nick	2	99	96
do.dt.Petr	0	—	—
do.Flschf	0	—	—
do.GlnzsE	0	316	3205
do.Gothan	0	0.425	0.40
doKohlAG	0	22	21
doKTroits	0	0.775	0.77
doMTuchf	0	56.5	53.3
doMetHall	0	12.7	12.1
do.Pinself	0	83	82
doPZSch.	0	110	108
doSchmirg	0	75	74
do.FrkSch	0	—	50.10
doSmyr.T.	0	70.5	—
doZyp&W	0	122	133
doThürMt	0	69.25	66.25
do.Ultram	3	81.5	76.50
Viktoriaw	0	68.25	68
VogTelDr	0	62.5	61
Vogt&Wo	0	—	—
VgtlMasch	0	3.3	3.3
do. V.-A.	0	—	2.1
do. Tüll	0	61	60
VolkstAPz	0	50.25	48
VorwBlf.S	0	—	—
Vorw.Port	0	84	—
Wanderer	7	122	120
WarstGru	2	161	160.25
WassGels.	0	88 75	89
WegelRuß	6%	95.75	95.5
Wegel&H.	2M	74	74
Wender.p.	2	53.5	54
Werasb.K	0	63	63
Wersch.W	2%	137	136
WeserAG.	0	—	—
Wessel L.	0	58.5	57.5
WesterAll	0	16	16
Westfal.E	0	58	59
WstfDrHa	1½	43.5	44.25
doDDrhtL	0	70.75	69
doKupfer	0	43.5	43.5
WeyersbK	0	—	—
Wick. PZ.	0	78.25	77
Wiel&Har.	0	16.75	16.75
Wiesl.Tw.	0	70	67.50
Wilh.hütte	0	40.5	40.10
WilkDamp	3	49.5	49.75
Wißn.Mot.	0	96	93
Witt. Guß	0	—	93.25
WittkTief	0	70.75	71.75
Wolf	0	44.87	41.50
WredeMäl	0	—	—
Wundert.	0	—	13
ZeitzMasch	0	116	115
Zellst.Ver	0	53	53
do.Waldh.	0	9.5	9.375
Zimmerm.	0	28.62	27.5
ZwickauM	0	82.25	81.5

Variable Kurse

23. 6. 1925

Goldanleihe	7,75
Dtsch. Dollarschatzanw.	—
Preuß. Staatssch.	0,545
Oesterr. Staatsbahn	—
Baltimore	—
Bank f. Elektr. Werte	3,3
Barmer Bankverein	1.125
Darmstädter Bank	120,5—120,25
Deutsche Bank	120,5
Disconto Gesellschaft	108,125—108
Deutsch-Austral.	—
Hapag	54—53,5
Hamburg-Südamerika	85,5—82
Hansa	81—80,5
Kosmos	—
Norddeutscher Lloyd	58,625—57.75
Rolandia	85
Schultheiß Patzenhof.	30
Adlerwerke	—
A.-G. für Anilin	108,75—108,5
AEG.	90,75—91,5
Aschaffenburger Zellst.	77
Augsburger N. M.	105
Bad. An. u. Sod.	116,25—116.6
Bergmann Elektr.	71—70,5
Berlin-Anh.	—
Berl. Masch.	62,75
Bing	—
Bochumer Gußstahl	63
Charl. Wasserw.	72—71,5
Chemie Griesheim	108,6—108.37
Chem. Heyd.	68
Daimler	57—56,5
Dtsch. Atlant. Tel.-Gr.	7,625
Deutsch Luxembg.	69
Dtsche. Kabel	65,25
Dtsche. Kali	23,5
Dtsch. Masch.	58,5
Deutscher Eisenhandel	47,5
Dyn. Nobel	77
Eisenb. Vm.	80,5
Elberfeld. Farb.	108,5—108 25
Elektr. Licht u. Kraft	96,5
Elektr. Lief.-Gesellsch.	77,5—77,25
Essener Steinkohlen	75
Feldmühle	—
Felten & Guilleaume	—
Gelsenk. Bergw.	58—57,5
Th. Goldschmidt	82.5
Görlitzer Waggon	42
Gothaer Waggon	—
Hackethal	—
Hammerson	19,25—19,12
Hannover Waggon	4,3
Harpener	107—106,87
Hartm. Masch.	52,5
Hirsch Kupfer	98
Höchster Farben	108,625—108,25
Hösch	99,25—99
Hohenlohe	14,75—14,5
Ph. Holzmann	62
Humboldt	—
Ilse	99,75—98
Gebr. Junghans	68
Kahlbaum	22,625—22,5
Kali Aschersleben	12,75
Karlsruhe Masch.	44
Kattowitzer Bergb.	16,5—16,25
Klöckner-Werke	71,5
Köln-Neuessen	65,25—65,5
Köln-Rottweil	84,75—84,25
Körting Gebr.	71
Krauß & Co.	—
Lahmeyer	—
Laurahütte	45—44,75
Linke Hoffmann	58
Lorenz	98,75—99
Ludw. Löwe	—
Mannesmann	79—79,25
Mansfeld	61,25—60,75
Dr. Meyer	43
Norddeutsche Wolle	94,5—94
Oberbedarf	5,4
Oberschles. Eisenind.	—
Oberschl. Koks	78,5
Orenstein & Koppel	62,5
Ostwerke	26
Phönix	90,37—90,5
Põge & Co.	—
Rhein. Braunkohlen	118—117,5
Rheinmet. V.-A.	—
Rheinstahl	70—70,25
Rhein.-Westf. Sprengst.	—
Rhenania	3,3
Riebeck Montan	74,5—75
Riedel	63
Rombacher Hütte	58,5—58 75
Rückforth	0,45
Rütgerswerk	65
Sarotti	134
Scheidemand.	12,25—12,37
H. Schneider	—
Schuckert	58,5—58,75
Siemens & Halske	79,5—79,0
Stett. Vulkan	45,125
Telef. Berlin	55
Verein. Schuhfabr.	53
Vogel, Telegr.	62
Westeregeln	16,1—15 75
Zellstoff Waldhof	9,375—9,25
Zimmermann	—
Neu Guinea	—
Otavi	26,5—26,25

Devisen-Kurse der Börse zu Berlin (in R.-M.)

	G 23. 6.	B 23. 6.	G 22. 6.	B 22. 6.
Amsterd. Rotterd.	168,31	168,73	168,34	168,76
Buenos-Aires	1,679	1,683	1,684	1,688
Brüssel-Antwerp.	19,55	19,59	19,41	19,45
Oslo	71,64	71,82	71,21	71,39
Kopenhagen	81,42	81,62	80,70	80,90
Stockholm	112,20	112,48	112,23	112,51
Helsingfors	10,565	10,605	10,56	10,60
Italien	15,63	15,67	15,69	15,73
London	20,388	20,44	20,394	20,446
Newyork	4,195	4,205	4,195	4,205
Paris	19,72	19,76	19,64	19,68
Schweiz	81,46	81,66	81,465	81,665
Spanien	60,87	61,03	61,27	61,43
Wien	59,057	59,197	59,057	59,197
Jugoslavien	7,045	7,265	7,245	7,265
Prag	12,433	12,473	12,437	12,477
Budapest	5,895	5,915	5,895	5,915
Athen	6,69	6,71	6,69	6,71
Sofia	3,042	3,062	3,045	3,055
Japan	1, 03	1,707	1,708	1,712
Rio de Janeiro	0,46	0,464	0,459	0,461
Lissabon-Oporto	20,475	20,525	20,475	20,525
Danzig	80,31	81,01	80,85	81,05

Bei dieser Tabelle ist zu beachten, daß Pfund, Dollar, Peso, Yen, Milreis je 1 Einheit, Ungar. Kronen je 100 000 Einheiten u. alle übrigen Auslandswerte je 100 Einheiten gehandelt und notiert sind.

Weitere Berliner Kurse.

	23. 6.	22. 6.
Dt. Werth. A. 6% 1/10–50 D.	90,25	90,25
4% Prß. Sch. (ausgelost.)	0.45	–.45
4% Anhalt. Staats-Anl. 19	–.–	–.–
4½% Hamb. St.-Anl. 1919 B.	0,25	0,25
3% Landsch. Central	14 50	14 50
4% Sächs. Pfandbr. alte	9,50	9,15
3½% Sächs. Pfandbr. alte	9.5	9 75
3% Sächs. Pfandbr. alte	9.50	9 75
4% Oesterr. Kronen	0,75	0,70
Oest. konv. J.-J.	–.–	–.–
Oesterr. Silber	0.90	0.90
Oesterr. Papier	–.–	–.–
4% Rumänen 1890 405 Mk.	–.–	–.–
4% Türk. Bagdad I	9 25	9.60
4% Türk. Bagdad II	7.25	7,50
4½% Ung. St. 14	7,75	7,90
Achiplan-Finst.	31.–	30,–
Allg. dt. Kleinb.	49,50	49,50
2,6% Südöst. Eb.	9 60	9,50
4,6% Südöst. neue	–.–	9,50
3% Maced. Gold	–.–	7 60
5% Tehuantepec	–.–	–
4½% Tehuantepec	–.–	– –
Kosmos	–.–	– –
Roland-Linie	87.	86 –
Bank f. Thür.	81 75	82
Barmer Creditb.	0.21	0,20
Bayer Vereinsbank	120 G	120,0
Dess. Landesbank	82.–	82.–
Sächs. Bank	53 75	52,2
Bohrisch-Conrad	1.87	1.87

	23. 6.	22. 6.
Anh. Kohlenw. VA.	18.–	18,–
Arenberg Bergb.		–.–
Astaniawerke	45,50	45,–
Augsb.-Nürnb. Masch.	105,0	105,7
Berlin-Karlsruher Ind.	82.–	85,
Berliner Masch.	62.10	64.12
Borna Braunkohlen	– –	– –
Brüxer Kohlen	– –	– –
Chem. F. Buckau St.	87	87 –
Christoph u. Unmack		–.–
Chromopapier-Najork	71.–	70.–
Consolidation Schalke	–.–	–.–
Conti-Kautschuck	116,0	121,7
Deutsche Post u. Eb. Verk.	88,50	89,–
Dürkoppwerke VA.	76,–	76.–
Duxer Kohlen	–.–	–.–
Eilenburg Kattun	94 –	92
Eisenmatthes	0,30	0,325
Erfurt. Mech. Schuh	70	70.
Etzold u. Kießling	88	89,60
Gehe u. Co.	89 –	–.–
Genthiner Zucker	1.3	1.40
Großhandel für Getreide	46,	48 –
Hammersen u. Co.	19.37	19.50
Harburg Gummi Phönix	64	64 25
Heine u. Co.	52	52
Hennigsdorf	1.	1.10
Otto Hetzer	85.–	86,
Hubertus Braunk.	–,–	112 5
W. Kache	–.–	–.–
Kepling u. Thomas	–.–	–.–
Krefeld Stahlw.	–.–	–.–
Kupferw. Deutschland	–.–	–.–
Leipz. Landkraft	62,	63 50

	23. 6.	22. 6.
Leutke A.-G.	0,47	0,45
Lippische Werke	0,176	0,175
Magdeb. Gas	4.12	4 12
Magdeb. Bergw. St.-Pr.	67,	68,–
Masch.- und Kranbau	46,–	48,
Mauls Kakao	0,97	0,96
Mec. Kammg.	71,	70,–
Mitag. Mühlenb. u. Ind.	71.50	73,50
Muldental	–	–.–
Neckarwerke	71.–	71.–
Ostdeutsche Hefe	0.32	0,325
P. Polack	1,60	1,50
Presto	–.	–.–
Preußengrube	55,–	57,50
Rathenow Dampfm.	1,–	1.–
Rathgeb Waggon	45.50	49,–
Rhein. Zucker	80.–	80.–
Rh.-Westf. Bauind.	38,–	–.–
Salzdetfurth	23,10	23,50
Schedewitz Kammg.	–.–	–
Star Staker	0,425	0,425
Sprengst. Carbonit	60,–	69,–
Stadt u. Rölke	11,50	11,–
Stock Motorpflug	1,62	1,62
E. Tack	74 –	75,–
Thale Eisen	–.–	–.–
Thür. Elektr u. Gas	6,10	6,10
Thür. Gas Leipzig	68,50	69,–
B. Harzer Portl. C.	42,50	42,–
do Jutesp. Lit. B.	92 50	92,50
Ver. Lausitzer Glasw.	92.25	92 25
B. Schubf. Bern. W.	60,10	60,10
Wernsh. K. VA.	68,–	64,–
Wotan-Werk	3,12	3,375

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192506242-17/fragment/page=0004